Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 53. Hirschberg, Sonnabend den 6 Mai 1871.

Politische Uebersicht.

Nach der Fortsetzung der Kämpfe vor Paris zu urtheilen, scheint im Rathe der Führer des blutigsten aller Bürgerkriege der Entschluß festzustehen, den General Trochu zur Zeit der Belagerung der „heiligen Stadt" von den Deutschen mit den Worten ausdrückte: „Kämpfen, kämpfen und immer weiter kämpfen!" Die Lage ist in diesem Augenblicke eine derartige, daß die Kämpfenden, um ihren Prinzipien nichts zu vergeben, einen wilden Bruderkrieg, einen förmlichen Vertilgungskrig mit einander führen, während man durch ein Nachgeben alle der französischen Nation noch bevorstehenden Hekatomben ersparen könnte. Ob bei den mißglückten Vermittelungsversuchen eine Nachgiebigkeit übermenschliche Anstrengungen gekostet hätte, würde man doch erst reiflicher haben untersuchen mögen, ehe man den Ereignissen ihren Lauf ließ, um im blutigen Würfelspiel um das Wohl der gegenwärtigen Generation zu hazardiren. „Der berühmte französische Kommunist" — schreibt die „Bresl. Morg.-Ztg." in ihrem Leitartikel — Proudhon, von dessen Sentenzen seine socialistischen Nachbeter in Deutschland Jahrzehnte lang gezehrt haben, ist mit bewundernswerther Sehergabe ausgestattet gewesen, als er vor Jahren die Gräuel einer socialistischen Revolution mit folgenden Worten voraussagte:

„Die sociale Revolution kann nur zu einer ungeheuren Umwälzung führen, deren unmittelbare Folge sein würde: die Erde unfruchtbar zu machen, die Gesellschaft in eine Zwangsjacke zu spannen. Und wenn es möglich wäre, daß ein solcher Zustand nur einige Wochen dauerte; wenn dann durch eine plötzliche Hungersnoth 3 bis 4 Millionen Menschen zu Grunde gehen; wenn die Regierung ohne Hilfsquellen, das Land ohne Production und ohne Handel sein wird; wenn Paris aushungert, belagert durch die Departements, zahlungsunfähig, ohne Zufuhr bleiben wird; wenn die Arbeiter, demoralisirt durch die Politik der Clubs und den Stillstand in den Werkstätten, sich irgendwie das Leben zu fristen suchen werden; wenn der Staat das Silber und die Kostbarkeiten der Bürger requiriren wird, um sie in die Münze zu schicken; wenn Durchsuchungen der Häuser die einzige Art der Steuererhebung sein werden; wenn der Landmann, mit geladenem Gewehr seine Ernte bewachend, seinen Acker im Stich lassen wird; wenn die erste Garbe geplündert, das erste Haus überfallen, die erste Kirche profanirt, die erste Brandfackel angesteckt, die erste Frau geschändet sein wird; wenn das erste Blut geflossen, der erste Kopf gefallen sein wird; wenn der Gräuel der Verwüstung ganz Frankreich erfüllen wird, o — dann werdet Ihr wissen, was eine sociale Revolution bedeutet: Eine entfesselte, bewaffnete, von Rache und Wuth trunkene Masse. Piken, Beile, blanke Säbel, Messer und Hammer. Die Stadt düster und schweigsam, die Polizei am Heerde der Familie, die Ansichten verdächtig, die Worte belauscht, die Thränen beobachtet, die Seufzer gezählt, das Stillschweigen ausgespäht, Spionage und Angebereien. Unerträgliche Requisitionen, immer steigende Zwangsanleihen, entwerthetes Papiergeld. Der Bürgerkrieg und das Ausland an den Grenzen, schonungslose Proconsuln, ein Wohlfahrtsausschuß, *) ein höchstes Comité mit ehernem Herzem. Das sind die Früchte der sogenannten socialen und demokratischen Revolution. Ich verabscheue aus allen meinen Kräften den Socialismus als unfähig, unmoralisch, nur geeignet, Betrogene und Gauner zu schaffen! Ich erkläre dies, Angesichts dieser unterirdischen Propaganda, dieser schamlosen Sinnlichkeit, dieser schmutzigen Literatur, dieses Bettlerthums, dieser Stumpfsinnigkeit des Geistes und des Herzens, die einen Theil unserer Arbeiter zu erfassen beginnen; ich bin rein von socialistischen Narrheiten."

So gräulich aber das Bild ist, welches Proudhon seinem geistigen Auge enthüllte, so nähert es sich doch Zug für

---

*) Die Zustände gestalten sich in Paris immer schrecklicher, da der von der Kommune dieser Tage eingesetzte Wohlfahrts-Ausschuß mit den ausgedehntesten Befugnissen ausgestattet wurde und somit die Schreckensherrschaft begonnen hat. Anm. d. Red.

Zug der Wirklichkeit mit einer Treue, daß wir entsetzt vor dem Anblicke zurückprallen."

Die Demolirung der Vendomesäule soll am 8. Mai erfolgen; die Aufstellung des Gerüstes behufs ihrer Abtragung hat bereits begonnen. Alle großen Barrikaden in Paris werden durch sehr starke und feste Erdwerke ersetzt, von denen viele auf der Vorderseite mit Trancheen versehen sind.

Die Budgetfrage schien sich im **englischen** Parlamente in eine Ministerkrisis metamorphosiren zu wollen, jedoch ist die Einkommensteuer mit 335 gegen 250 Stimmen angenommen worden. Auch in London feierten die Deutschen ein Friedensfest. Nach Berichten aus Bombai befindet sich der berühmte und so lange vermißte Reisende Livingstone am Leben und im besten Wohlsein.

Aus **Brüssel** wird gemeldet, daß die beim Graben eines Canals beschäftigten 500 Arbeiter und Maurer nach Vervier gekommen seien, um die Bezahlung der Beträge zu verlangen, die ihnen Seitens der Unternehmer, Gebrüder Dechamps, seit sechs Wochen vorenthalten worden sind. Die Arbeiter verlangen, daß die Stadt ihre Forderungen bezahle und begaben sich deshalb vor das Stadthaus. Der Kommunalrath wurde für heut Morgen zu einer dringlichen Sitzung einberufen. Die Gensdarmen und Polizeiagenten sind consignirt; man spricht davon, militärische Unterstützung herbeizurufen. Am folgenden Tage — 3. Mai — kam es zum Handgemenge und auf Seiten der Gensdarmen und Arbeiter zu Verwundungen. Die Arbeiter verlangten auch für diejenigen Tage ihren Lohn, an welchen nicht gearbeitet wurde und die Arbeitgeber wiesen das Verlangen zurück. Hieran können wir wohl die Meldungen knüpfen, daß diese Ruhestörung den Internationalen zugeschrieben wird, welche auch am 1. Mai, als dem Jahrestage der Revolution in **Rom**, eine Demonstration versuchten, die eben so fehlschlug, wie die am 2. Mai in **Madrid** zum Erinnerungsfeste der Erhebung Spaniens gegen die Franzosen 1808 in Scene gesetzte Kundgebung. Während nämlich die Feierlichkeit, welcher der König Amadeus und die Königin beiwohnten, in voller Ruhe verlief, fanden im Café International — dem Versammlungsorte der Republikaner — bedrohliche Unordnungen statt, welche Verhaftungen nach sich zogen.

Hirschberg, 5. Mai. Wir ersparen es uns, den geschätzten Lesern eine lange Reihe Pariser u. Versailler Depeschen mitzutheilen, da ihr Inhalt zwar wieder von andauernden Kämpfen, aber keinen wesentlichen Erfolgen berichtet. Veraltete Nachrichten werden als neubacken aufgetischt, oder von der feindlichen Partei Lügen gestraft. So wird z. B. von den Parisern die Nachricht des „Moniteur" vom 1. d. M. dementirt, nach welcher Dombrowski und sein Generalstab von den Versailler Truppen gefangen genommen sei. Ebenso sind die Mittheilungen des „Moniteur" und der „Patrie" über die im Fort Issy stattgefundenen Ereignisse gleichfalls unrichtig. Die Versailler Truppen haben das Fort niemals besetzt gehabt. Nach der plötzlich entstandenen Panik am 29. April haben Freiwillige der Föderirten das Fort unter großen Opfern mit einer geringen Truppenzahl wieder besetzt. Hierauf haben sie den Versailler Truppen die von diesen in einer Entfernung von 300 Meter von dem Fort angelegten Verschanzungen wieder entrissen, sowie eine auf der linken Seite des Forts gelegene, von den Versailler Truppen besetzte Barrikade und den Kirchhof von Issy genommen, worauf die Regierungstruppen sich auf Moulineaux zurückzogen.

Die Herren Franzosen können es einmal nicht unterlassen, sich gegenseitig zu belügen, und so darf es nicht befremden, wenn jede Partei von errungenen Vortheilen spricht und dennoch die Situation kaum eine andere ist, wie vor 5 Wochen. Der Versailler Regierung gefällt es, in Ermangelung neuer Heldenthaten ihrer Truppen, die Mittheilungen über die Einnahme des Bahnhofes von Clamart, des Schlosses, Parkes und Ktrchhofes von Issy als neue Wunder mitzutheilen, während die Lage der Regierungstruppen beim Fort Issy doch eine recht kritische zu sein scheint. Vom 2. Mai wird aus communaler Quelle berichtet: Heute fand nur ein unbedeutendes Feuergefecht auf der ganzen Linie statt. Das Gewehrfeuer war hauptsächlich in der Richtung nach Les Ternes und Levallois zu. Dombrowski ist diesen Nachmittag in Paris eingetroffen; viele föderirte Truppen sind diesen Morgen nach Neuilly gesandt, wo jeden Augenblick ein erneuter Angriff der Versailler erwartet wird. Man versichert, die Versailler hätten in dieser Richtung in den Kämpfen der letzten drei Tage etwas Terrain gewonnen. Vom 3. Mai meldet die Commune, daß die Versailler Truppen Moulin, Saquet am vorhergehenden Abende heftig angegriffen hätten, jedoch zurückgewiesen worden seien. Im Orte Issy fand ein Infanteriegefecht statt. Die Versailler Truppen, welche bereits bis zur Mairie vorgedrungen waren, wurden schließlich wieder zurückgedrängt. Auf beiden Seiten sind die Verluste empfindlich. Auch in der Gegend von Neuilly wurde gekämpft, doch sind, wie seitens der Commune gemeldet wird, alle Angriffe der Versailler Truppen abgewiesen und behaupteten beide Theile ihre ursprünglichen Stellungen. — Augenblicklich macht man energische Anstrengungen, damit die Besatzung das Fort Issy halten kann. Eine vorgeschobene Batterie feuert auf Breteuil. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um Fort Issy nöthigenfalls in die Luft zu sprengen.

„W. T. B." erläßt aus Versailles folgende Telegramme vom 2. und 3. Mai:

Abends 7 Uhr. Das Geschützfeuer dauerte heute auf der ganzen Linie fort. Unsere Artillerie beginnt in die Wälle der Forts Issy Bresche zu schießen. — In der Nationalversammlung theilte Picard mit, daß in der verflossenen Nacht, sowie heute Morgen sehr wichtige Operationen ausgeführt worden seien. Er bestätigte ferner die Besetzung des Bahnhofes von Clamart, sowie des Schlosses von Issy

(!!). Die erzielten Resultate seien bedeutender wie alle vorhergehenden. Die Operationen würden fortgesetzt.

Morgens 8 Uhr. Vergangene Nacht war eine heftige Kanonade vernehmbar, jedoch soll sich nichts von Bedeutung zugetragen haben. — Hier eingetroffenen Nachrichten aus Paris von heute Morgen zufolge haben die dortigen Zeitungen den Text der von der Versailler Regierung gestellten Sommation vom 30. April bezüglich der Uebergabe des Forts Issy, sowie die Antwort Rossels hierauf veröffentlicht, wonach Letzterer erklärt hat, daß, wenn man ihm nochmals eine so insolente Forderung zugehen lasse, er den Parlamentär erschießen lassen würde. Die offiziellen Depeschen der Commune thun der Niederlagen der Föderirten, sowie der Besetzung von Moulineaux, des Schlosses von Issy und des Bahnhofes von Clamart seitens der Versailler Truppen, keine Erwähnung. Das durch die Blätter der Commune verbreitete Gerücht von der Entlassung Mac Mahon's ist durchaus unbegründet.

Deutschland. Berlin, 2. Mai. [Reichstag.] In der heutigen Sitzung des Reichstags fand die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit Deutschland statt. Fürst Bismarck erklärte: Vor 10 Monaten wollte Niemand in Deutschland den Krieg, Alle aber waren entschlossen, den aufgezwungenen Krieg durchzuführen und Garantien gegen die Wiederkehr der französischen Angriffe zu suchen. Frankreich, im Besitz des Elsaß, bedrohte Deutschland ununterbrochen. Am 6. August 1866 überreichte mir der französische Botschafter ein Ultimatum, Mainz an Frankreich abzutreten, oder eine sofortige Kriegserklärung zu erwarten; nur die Krankheit Napoleons verhinderte den Ausbruch des Krieges. Während des letzten Krieges machten neutrale Mächte Vermittelungs-Vorschläge. Zunächst sollten wir uns mit den Kriegskosten und der Schleifung der Festungen begnügen; dies genügte uns nicht; die Ausfallbastion Frankreichs mußte zurückgeschoben werden. Man schlug ferner vor, Elsaß und Lothringen zu neutralisiren. Dieser neutrale Staat würde aber weder Lust noch Kraft besessen haben, in einem Kriegsfalle die Neutralität zu bewahren. Wir mußten Elsaß mit Deutschland zur Sicherung des europäischen Friedens territorial vereinigen. Allerdings steht dem die Abneigung der Bevölkerung von Elsaß und Lothringen entgegen, doch ist diese Bevölkerung auch kerndeutsch und bildete in Frankreich vermöge ihrer edlen deutschen Eigenschaften eine Art Aristokratie. Wir werden mit deutscher Geduld und Liebe diese Bevölkerung wieder zu gewinnen suchen; namentlich werden wir der Bevölkerung die Gemeinde-Freiheiten gewähren. Der Bundesrath wird alle von dem Reichstage vorgeschlagenen Abänderungen mit Sorgfalt prüfen. Arbeiten wir also zusammen mit gegenseitigem Vertrauen. Nach kurzer Debatte wird der Antrag Bernuth, die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern zu verweisen, fast einstimmig angenommen. Bezüglich der Petition des Kaufmanns Müller (Mainz), betreffend die schlechte Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich, hat die Kommission anläßlich der ihr vom Bundeskommissar gemachten Erklärungen, daß für alle Truppen gleichmäßig die Gewährung der vollen Feldportion und außerdem noch Geldzulagen bewilligt worden sind, den Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Im Verlaufe der Diskussion erklärt Moltke, diese Klagen hätten größtentheils ihren Grund in dem Mißmuth der Soldaten, daß sie nach geschlossenem Frieden durch die Unruhen in Frankreich behindert würden, nach Hause zurückzukehren; die Verpflegung der Truppen sei eine ausreichende, und was die Verpflegung überhaupt anbelange, sei dieselbe in dem großen Kriege eine bisher unerhörte gewesen; die Armee werde, davon sei er überzeugt, dies dankbar anerkennen. Der Kommissionsantrag auf Tagesordnung wird hierauf mit großer Majorität angenommen. Ueber den Antrag Willmanns, betreffend die Besteuerung der Schlußscheine, wird mit kurzer Debatte zur Tagesordnung übergegangen. — Bezüglich des von Wiggers vorgeschlagenen Gesetzentwurfs, betreffend die Cautionspflichtigkeit der periodischen Druckschriften und die Entziehung der Befugniß zum Betriebe eines Preßgewerbes, wird die zweite Plenarberathung beschlossen, nachdem Delbrück erklärt hatte, daß er einen Beschluß des Bundesraths über diesen Antrag nicht mittheilen könne, da der Bundesrath sich hiermit noch nicht beschäftigt habe, daß aber die verbündeten Regierungen, seiner Ansicht nach, sich nicht entschließen würden, aus dem System der Preßgesetzgebung einzelne Stücke herauszuziehen. Es folgen Petitionsberichte.

Den 4. Mai. Die „N. A. Z.“ schreibt: Bei den in Brüssel stattfindenden Verhandlungen über die Zahlung der fünf Milliarden Kriegscontribution haben die deutschen Bevollmächtigten im Einklang mit den Präliminarien von Versailles vorgeschlagen, daß dieselbe in vierteljährlichen Raten, beginnend mit dem 2. Juni 1871 und endigend mit dem 2. März 1874, erfolgen und in Geld oder gleichwerthen Papieren oder Barren geleistet werde. Die französische Regierung hat hierauf durch ihre Unterhändler mit einem Gegenvorschlag geantwortet, der nicht im Einklang mit dem Präliminar-Frieden von Versailles steht und der nicht sowohl darauf, wie gezahlt, als darauf, wie nicht gezahlt, wie die Zahlung hinausgeschoben und wenigstens zum Theil illusorisch gemacht werden könnte, abzuzielen scheint.

Die französische Regierung sagt in dem betreffenden Schriftstück hierüber:

„Der Gedanke, im Voraus elf vierteljährliche Termine für die ganze Zahlung in klingender Münze oder Handelspapieren zu beschaffenden Summe von fünf Milliarden festzustellen, könne nicht angenommen werden. Es sei materiell nicht zu verwirklichen und es gebe in der Welt keinen Staat, kein Consortium von Banquiers, welches ernsthaft und ehrlich daran denken könnte, solche Verpflichtungen zu übernehmen, einer ähnlichen Verantwortlichkeit sich zu unterziehen.“

Und weiter heißt es in Betreff der verlangten Zahlung in Geld oder Barren:

„Es ist eine materielle Unmöglichkeit, welche keines langen Beweises bedarf. Eine solche Masse disponibler Capitalien existirt nicht in der ganzen Welt.“ Folgt dann der Gegenvorschlag mit Nachstehendem: 1. Frankreich zahlt effectiv während dreier Jahre in gleichen Theilen und vom 1. Juli 1871 an die jährliche Summe von 333,333,333 Frcs. (also eine Milliarde). 2. Es übergiebt Deutschland am 1. Juli 1871 fünfzig Titel französischer fünfprocentiger Rente, die ein Capital von einer Milliarde bilden und in noch festzusetzenden Fristen in Titel convertirt werden, die in der gewöhnlichen Form negocirt werden können. 3. Es übergiebt dem deutschen Reich . . . Monat nach Auswechselung der Ratificationen hundertundfünfzig Titel, jeder von einer Million fünfprocentiger Rente, convertirbar in vorläufige Titel vom 1. November 1874 an, nach schließlichem Uebereinkommen der vertragschließenden Parteien. 4. Endlich, als Folge der Regulirung der Schuld, hört die Occupation des französischen Gebietes vom 1. Juli 1871 auf“

Wir sollen also uns gefallen lassen, daß die französische Regierung ihre Schuld an uns nur mit einer Milliarde in Geld entrichtet, und daß sie die Zahlung dieser einen Milliarde über drei Jahre ausdehnt. Wir sollen uns dann zum größten Theil, zu vier Fünfteln unseres Anspruchs, mit Rententiteln abfinden lassen, welche allen Coursschwankungen unterworfen sind, welche unter Umständen mit gänzlicher Entwerthung bedroht sein können, und welche, wenn wir auf diesen Vorschlag eingehen wollten, die fünf Milliarden zu drei, höchstens drei und einer halben zusammenschmelzen lassen würden.

Wir haben nun abzuwarten, ob die französische Nationalversammlung diesen Versuch, uns vertragswidrig in der Zahlung zu kürzen, gutheißen wird. Wir können dem Ergebniß mit Gelassenheit entgegensehen, da wir in den von deutschen Truppen occupirten Theilen Frankreichs ein genügendes Pfand für einen den Präliminarfrieden verbürgenden und unserem Interesse gemäßen Ausgang der Angelegenheit besitzen.

— Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht das Reichsgesetz, betreffend die Beschaffung weiterer Geldmittel zur Bestreitung der durch den Krieg veranlaßten außerordentlichen Ausgaben, vom 26. April 1871.

— Die „Prov.-Korr.“ bestätigt die früheren Angaben über die Intervention zu Gunsten des Erzbischofs von Paris; sie berichtet darüber:

Die Verhaftung des Erzbischofs von Paris und die Bedrohung seines Lebens Seitens der Kommune hat dem Erzbischof von Posen Anlaß gegeben, den deutschen Reichskanzler um eine Verwendung zu Gunsten des französischen Prälaten anzugehen. Fürst Bismarck hat demzufolge die Pariser Kommune wissen lassen, daß ein gegen den Erzbischof begangenes Verbrechen eine allgemeine Entrüstung der öffentlichen Meinung Europa's hervorrufen und uns möglicherweise zu einem Einschreiten im Interesse der Menschlichkeit nöthigen würde. Die Kommune hat sich beeilt, dieser Mahnung Folge zu geben und die Freilassung des Erzbischofs in Aussicht gestellt. Dieselbe soll inzwischen bereits erfolgt sein. Auch in jeder anderen Beziehung ist die Kommune ernstlich darauf bedacht, Alles zu vermeiden, was ein Einschreiten von deutscher Seite zur Folge haben könnte.

— Bis jetzt sind folgende Universitätslehrer von den infallibilistischen Bischöfen suspendirt oder exkommunizirt: Hilgers, Reusch, Langen, Knoodt und Bilinger in Bonn; Baltzer, Reinkens und Weber in Breslau; Döllinger, Friedrich und Meßmer in München; Menzel und Michelis in Braunsberg, außerdem der Pfarrer Dr. Tangermann in Unkel, der Religionslehrer Dr. Wollmann und Seminar-Direktor Dr. Treibel in Braunsberg.

— Die Redaktion des „Sozial-Demokrat“ zeigt den Abonnenten desselben an, daß der „Sozial-Demokrat“ in diesem Quartal nicht mehr weiter erscheinen kann. In dieser Anzeige heißt es: „Der Grund, warum in diesem Quartal das Blatt nicht weiter erscheinen kann, ist einfach folgender: Soll der „Sozial-Demokrat“ weiter herausgegeben werden, so entstehen sofort Kosten im Betrage von mehreren hundert Thalern. Der bisherige Eigenthümer (Herr Dr. von Schweitzer) will keine weiteren erheblichen Opfer bringen, die Partei aber hat derzeit noch nicht die Einrichtungen getroffen, welche zur Zahlung einer solchen Summe zu solchem Zwecke erforderlich sein würden.“

München, 3. Mai. Der hiesige päpstliche Nuntius beabsichtigt der bairischen Regierung ein Aktenstück vorzulegen, in welchem der Beweis versucht wird, daß die bairische Staatsverfassung durch das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit in keiner Weise berührt werde.

Professor Friedrich veröffentlicht die Antwort auf die über ihn vom Erzbischofe von München-Freising verhängte Exkommunikation. Indem er an die Opposition der deutschen Bischöfe gegen das Verfahren auf dem Konzil und gegen das Dogma der Unfehlbarkeit erinnert, bestreitet Friedrich die Gültigkeit der Konzilsbeschlüsse und weist schließlich nach, daß der Erzbischof nicht berechtigt war, ihn zu exkommunizigiren und daß die Exkommunikation null und nichtig und wirkungslos sei.

Oesterreich. Wien, 3. Mai. Entgegen den Angaben hiesiger Blätter über angebliche Erklärungen, welche der Unterrichtsminister Jirecek im Finanzausschusse bezüglich der Stellung der Regierung zum Dogma von der Unfehlbarkeit und dem Konkordate abgegeben haben soll, versichert die „Reichsraths-Korrespondenz“ anscheinend offiziös, der Minister habe im Ausschusse auf eine bezügliche Anfrage erklärt, er stehe auf demselben Standpunkte, welchen die Regierung einnahm, als sie die Kündigung des Konkordats veranlaßte. Das Unfehlbarkeitsdogma sei wohl als solches eine Angelegenheit der Kirche, jedoch müsse und werde sich der Staat bezüglich der praktischen Folgen dieses Dogma sein volles Recht wahren.

4. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Handschreiben des Kaisers

an den Unterrichtsminister, wodurch die Umwandlung der Gesellschaft der Wissenschaften in Krakau in eine Akademie der Wissenschaften angeordnet wird.

Italien. Florenz, 2. Mai. Der Senat beendigte heute die Diskussion über das Gesetz betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien. Nachdem einige Amendements zurückgezogen, andere unter Beistimmung seitens der Regierung angenommen waren, wurde schließlich der ganze Gesetzentwurf mit 105 gegen 20 Stimmen angenommen. — Der Minister des öffentlichen Unterrichts kündigte die Einbringung einer Vorlage über die Freiheit des Unterrichts an.

Schweiz. Genf, 2. Mai. Dem „Journal de Genève" zufolge ist in Gemäßheit des Auslieferungsvertrages mit Frankreich der ehemalige Präfekt Janvier de la Motte hierselbst verhaftet worden.

Belgien. Brüssel, 3. Mai. Der hiesige Konsul von Ecuador dementirt in einem an das „Journal de Bruxelles" gerichteten Schreiben die von der Kommune verbreitete Nachricht, der Gesandte von Ecuador habe die Intervention seiner Regierung zugesagt, um die Anerkennung der Kommune als kriegführende Macht zu erwirken. — Wie aus Verviers gemeldet wird, hat der dortige Kommunalrath beschlossen, die Forderungen der Arbeiter, welche im Walde von Hertogenwalde (nicht Herbesthal, wie zuerst gemeldet) beschäftigt waren, zu befriedigen. Es ist hiermit jede Besorgniß vor einer Ruhestörung geschwunden.

Spanien. Madrid, 3. Mai. Der Ministerrath nahm das vom Finanzminister vorgelegte Finanzprojekt einstimmig an.

Großbritannien und Irland. London, 4. Mai. Unterhaus. Der Antrag Bright's, den Frauen das Stimmrecht zu verleihen, wird mit 220 gegen 151 Stimmen verworfen. Gladstone stimmte gegen den Antrag, ohne jedoch das Prinzip der Stimmberechtigung der Frauen anfechten zu wollen.

Türkei. Konstantinopel, 3. Mai. Das Resultat der Mission Nevres Paschas am egyptischen Hofe ist in offizieller Weise noch nicht bekannt. Es verlautet jedoch, der Khedive habe Nevres Pascha die Versicherung ertheilt, daß er keine Forts erbauen werde, und auch bezüglich der Truppenaufstellungen bei Kairo befriedigende Erklärungen gegeben. Man glaubt, daß der Khedive binnen Kurzem einen Besuch in Konstantinopel abstatten werde. — Der Oberceremonienmeister Kiamil Bey hat sich nach Madrid begeben, um König Amadeus zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. — Der Khedive hat die Anzeige hierher gelangen lassen, daß die Befestigungsarbeiten am Suezkanal eingestellt sind.

Rumänien. Bukarest, 3. Mai. Bei der Wahl der Munizipalität von Bukarest erlitt die Partei der Rothen eine vollständige Niederlage. Graf Scariat Rosetti wurde zum Bürgermeister ernannt.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg. Der ausgegebene Bericht über die Verwaltungs-Resultate der städtischen Sparkasse hierselbst pro 1870 weist nach, daß am Schlusse des Jahres 1869 das Gesammt-Einlagen-Capital, welches sich auf 4310 Interessenten vertheilte, 247,880 Thlr. 24 Sgr. 3 Pfg. betrug. Im Laufe des Jahres 1870 erreichten die Zuzahlungen zu den älteren Einlagen und die neuen Einzahlungen auf 618 neu ausgegebene Sparkassenbücher die Höhe von 72,225 Thlr. 25 Sgr. 1 Pfg., die nicht erhobenen kapitalisirten Zinsen aber die Höhe von 7,882 Thlr. 18 Sgr. 1 Pfg, die Rückzahlungen am Kapital dagegen betrugen 59,134 Thlr. 2 Sgr. 3 Pfg., sodaß ult. 1870 ein Einlagen-Kapital in der Gesammthöhe von 268,855 Thlr. 5 Sgr. 2 Pfg. verblieb, 20,974 Thlr. 10 Sgr. 11 Pfg. mehr, als am Schlusse des Vorjahres, ein Beweis, daß das Vertrauen, dessen sich die städtische Sparkasse im sparenden Publikum aus der Stadt und dem Kreise Hirschberg erfreut, auch im vorigen Jahre ungeachtet der durch die Kriegs-Ereignisse hervorgerufenen ungünstigen Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse keine Schwächung erlitten hat und daß die segensreiche Wirksamkeit des Sparkassen-Instituts in ihrer stetigen Entwickelung fortschreitet.

An Mitgliedern schieden 508 im Laufe des Jahres aus; dagegen traten 618 neu zu, so daß sich die Mitgliederzahl um 110, nämlich von 4310 auf 4420 vermehrte. Von den Sparkassenbüchern lauten bis zur Höhe von 20 Thlr. 1633 Stück, von 22—50 Thlr. 1015 von 50—100 Thlr. 799, von 100—200 Thlr. 716 und auf Einlagen über 200 Thlr. 257 Stück. Das durchschnittliche Guthaben eines Sparkassenbuches beträgt 60 Thlr. 24 Sgr. 10 Pfg.

Was die mit dem Sparkassenbetriebe verbundenen Lombard-Darlehns-Geschäfte betrifft, so waren am 31. Dezember des Vorjahres 113 Darlehne im Gesammtbetrage von 51,831 Thlr. im Rückstande verblieben. Im Lauf des Jahres traten hierzu 105 neue Darlehne im summarischen Betrage von 42,575 Thlr., so daß die Sparkasse bis zum letzten Jahresschlusse 218 Lombard-Darlehne und eine darauf fallende Kapitalssumme von 94,406 Thlr. ausgegeben hatte. Zurückgezahlt wurden von 103 Darlehnsempfängern 50,912 Thlr. und es beträgt demnach ult. Dezember 1870 die Zahl der außenstehenden Darlehne noch 115 mit einer Kapitalshöhe von 43,494 Thlr.

Der gesammte Geschäftsverkehr belief sich im Jahre 1870 auf 312,625 Thlr. 8 Sgr. 1 Pfg. und es weisen die Kassen-Journale 3284 Einnahme- und 2136 Ausgabposten, zusammen 5420 Geschäftsnummern nach.

Zum Sparkassen-Curatorium gehören folgende Herren als Mitglieder: Wahl, Rathsherr, Decernent und Vorsitzender, Göbel, Kämmerer, Vertreter des Vorsitzenden. Lundt, Partikulier und Stadtverordneter, Kießling, Rentier und Stadtverordneter, Großmann, vormals Apotheker und Stadtverordneter, Friebe, Kaufmann, J. Sachs jun., Kaufmann, Pollack, Kaufmann, Wolfgang, Kaufmann, Rendant der Sparkasse, und Kunze, Buchhalter derselben.

Für die Sicherheit und treue Verwaltung der Sparkasse haftet nach § 2 des Statuts die Stadtgemeinde mit ihrem Vermögen. Es bleibe hiernach, sowie auch in Anbetracht der wiederum erzielten sehr günstigen Resultate und der anerkannten sorgfältigen Geschäftsführung das Institut auch ferner allen Sparern, die nicht Verluste beklagen wollen, wie solche heut zu Tage leider nur zu oft und keineswegs nur im kleinen Maßstabe vorkommen, bestens empfohlen.

△ Hirschberg, den 5. Mai. Vorgestern Nachmittag unternahm der hiesige Männer-Turnverein seinen ersten diesjährigen Ausflug, welcher Stonsdorf und die Heinrichsburg zum Ziel hatte. Die Betheiligung war unter Anschluß von Angehörigen der Mitglieder und Vertretern des Turnvereins in Grunau eine recht zahlreiche und die Witterung gestaltete sich wider Erwarten außerordentlich günstig, so daß

bei der klaren und ruhigen Luft, während des Aufenthalts auf der Heinrichsburg, die Rundschau in's herrliche Thal und der Anblick des Gebirges, das noch im Wintergewande sich präsentirt, einen wahrhaften Genuß bot. Nach der Rückkunft von der Heinrichsburg wurde auch der Prudel bestiegen, worauf die Mitglieder noch einige Zeit gesellig in der Orts-Brauerei weilten und dann, als der Tag sich zu neigen begann, den Rückweg nach Hirschberg wieder antraten.

* Zum Pfingstfeste beabsichtiget das Stangensche Reisebureau einen Vergnügungs-Extrazug von Berlin nach München verbunden mit einer Rundreise über den Brenner nach Verona, Bologna, Florenz, Genua, Alexandria, Turin, Mailand, oberitalienische See'n, Venedig, Triest, Adelsberger Grotte, Semmering, Wien, Salzburg, München und nach Berlin zurück zu veranstalten. Später im Juni soll eine Vergnügungsreise nach Schweden und Norwegen angetreten werden und im Juli eine Gesellschaftsreise nach London und den schottischen Hochlanden stattfinden. Das genannte Bureau nimmt schon jetzt Anmeldungen zu diesen interessanten Reisen entgegen.

Breslau, 4. Mai. Die Subskription auf die preußischen Centralbodenkredit-Pfandbriefe ist hier unter großem Andrange unmittelbar nach Eröffnung der Zeichnungen wieder geschlossen worden.

Vermischte Nachrichten.

— (Auch die Deutschen in Calcutta) haben am 30. März unter der schwarz-weiß-rothen Fahne mit „Vivat Germania" die Friedensfeier durch ein patriotisches Festessen nebst musikalischen Vorträgen fröhlich begangen. Der erste Trinkspruch bei der Tafel galt „Kaiser und Reich," worauf im vollen Chor „Die Wacht am Rhein" gesungen wurde. Der zweite Trinkspruch galt „der Armee, ihren Führern, dem deutschen Vaterland," worauf das „Bundeslied" und „des Deutschen Vaterland" von Vater Arndt folgte. Solo-Vorträge waren Beethoven's „Adlaide" u. „Am Neckar, am Rhein." Auch Horn und Flöte ließen sich einzeln hören. Das Orchester aber spielte außer verschiedenen Märschen namentlich den lieben Walzer: „An der schönen blauen Donau." Der Speisezettel, den man uns mit übersandt hat, lautet: Suppe: Französische Suppe, deutsch versalzen. Mullygatany picant a la Kladderadatsch. Fisch: Becky a la Moltke, sauce ènergique a la Bismark Rheinlachs a l'Armèe du Rhin. Beilagen: Straßburger Gänseleber-Pasteten, aus dem Bombardement gerettet, Petit Fricandeau piquè a l'Ulan. Pariser Brieftauben a la Gambetta, Fricassé a la Sedan. Erbsenwurst a la Kutschke (is nich). Braten: Wälscher Hahn a la Garibaldi, Kapaun a la Napoleon, Hammelrücken a la Ménagerie impossible, Glasirter Schinken (echt westfälisch), Rindsbraten a la Leboeuf. Gemüse: Rothkraut a la Landwehrmann, Erdäpfel a la Pucelle d'Orlèans. Rüben a la Garde Mobile. Zweiter Gang: Wildenten a la Edmond About, Heringssalat a la Gumpert. Schnepfen a l'Eugènie. Nachtisch: Gélée a la chemin de fer du Nord. Windbeutel a la Victor Hugo, Eispudding a la Mont Valdrian, Soufflè a la Franctireur, Charlotte Prusse, Kleines Gebäck a la Lulu, Schweizer Käse. Getränke: Rheinwein: Königsbacher (roth), Steinberger Cabinet (weiß). Champagner: Giesler, Perrier, Jouet, frappé a la Prinz Karl. Xeres, Liqueurs, Bordeaux, Wiener Bier, Pegs.

— [Omer Pascha.] Der am 18. d. M. zu Konstantinopel verstorbene, durch seinen Antheil am Krimkriege und durch seine Züge gegen Montenegro allgemein bekannte ehemalige türkische Generalissimus Omer Pascha, oder wie er von Hause aus hieß, Michael Lattas, wurde in Oesterreichisch-Croatien, und zwar in Plaski bei Fiume 1811 (nach anderer Angabe 1806) geboren, wo sein Vater Verwaltungs-Lieutenant in einem Grenzregimente war. Auf der militärischen Normalschule, wo er sich eine schöne Handschrift angeeignet, vorgebildet, trat er als Cadet ins Oguliner Grenz-Regiment ein, nahm aber, da man ihn nur als Schreiber verwandte, bald seinen Abschied (d. h. er desertirte), ging nach Bosnien, trat dort zum Islam über und nahm den Namen Omer an. Ein mohamedanischer Kaufmann wählte ihn zum Erzieher seiner Kinder und schickte ihn mit denselben 1833 nach Konstantinopel. Hier trat der strebsame Jüngling als Schreiblehrer in eine der neuen Militärschulen ein, gewann sich bald die Gunst des alten Seraskiers Chosrew Pascha und ward durch dessen Verwendung Schreiblehrer bei dem Thronerben, dem nachmaligen Sultan Abdul Medschid. Von da an stieg er rasch auf: 1834 zum Major ernannt, betheiligte er sich als Adjutant des Armee-Reformators, General Chrzanowsky, an der Organisation des Nizam (des stehenden Heeres): 1839 zog er als Oberst in Syrien gegen die Drusen, 1846 bekämpfte er den Aufstand in Albanien; 1848 rückte er als General-Mjaor mit den türkischen Truppen in den Donauprovinzen ein. Als Ober-General erstickte er 1851 den Aufstand in Bosnien und 1852 in Montenegro. Als im Jahre 1853 der große orientalische Krieg ausbrach, ward er als Muschir (Feldmarschall) Vezir und Generalissimus an der Spitze sämmtlicher Armeen den Russen entgegengestellt, über die er Oltenizza (4 November 1852) und bei Cetate (6. Januar 1854) den Sieg errang. Im Uebrigen aber verhielt er sich immer nur zuwartend, während die Westmächte den eigentlichen Krimkrieg durchführten, bis es auch ihm gelang, am 17. Februar 1855 bei Eupatoria die Russen zurückzuschlagen. Im October desselben Jahres zog er nach Kleinasien, doch richtete er dort nicht viel mehr aus. Nach dem Kriege ward er zum General-Gouverneur von Bagdad ernannt; 1867 zog er nach Kreta, um den Aufstand zu dämpfen; 1868 erhob ihn der Sultan zum nominellen Ober-Befehlshaber der gesammten türkischen Armee und als solcher ist er gestorben.

— Nach einer dem Bundesrathe zugegangenen statistischen Darstellung des Feldpostwesens während des letzten Krieges betrug die Gesammtzahl mobiler Feldpostanstalten 86, die der Etappen-Postbehörden 5; die Zahl der Feldpostrelais stellte sich auf 132; es wurden 40 Landes-Postanstalten in den okkupirten französischen Gebietstheilen errichtet, und es bestehen jetzt im Elsaß 91, in Deutsch-Lothringen 51 auf deutschem Fuße organisirte Postanstalten. Die deutschen Postkurse erstreckten ihre sich über ein Gebiet von etwa 400 Quadr.-M.. Gesammtlänge betrug 5100 Kilometer, wovon 2700 Kilometer auf die Landstraßen, 2400 auf die Eisenbahnrouten kommen. Bei den Feldpostanstalten und Relais fungirten 536 Beamte, 1110 Unterbeamte und Postillone; 840 Beamte und 1943 Unterbeamte waren aus dem Postdienst zu den Fahnen einberufen. Zum Dienste waren 1933 Pferde und 465 Fahrzeuge (davon 39 in Metz mit Beschlag belegt) eingestellt. Vom 16. Juli 1870 bis 31. März 1871 waren zwischen der Armee und der Heimath oder im Verkehr der Truppen unter einander befördert worden 89,659,000 Briefe und Korrespondenzkarten, 2,354,310 Exemplare Zeitungen; 43,023,460 Thlr. in Militär-Dienstangelegenheiten; 16,842,460 Thlr. in Privatangelegenheiten der Militärs. Von diesen 60 Millionen sind nur 54[illegible] Thlr. bei den verschiedenen Ueberfällen in Verluste gerathen und ebenso ersetzt worden, wie ein bei St. Menehould vom Wagen gefallener Geldbeutel mit 1200 Thlr. — An Packeten wurden 125,916 Stück in Dienst-, 1,853,681 in Privatangelegenheiten der Militärs befördert.

— Von einem practischen Arzte geht der „Post" folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zu: Seit mehreren Jahren habe ich in meiner Praxis bei chronischen Rheumatismen, rheumatischen und anderweitigen Lähmungen, allgemeiner Körperschwäche in Folge von überstandenen Krankheiten Bäder von warmer Branntweinschlempe angewandt und zwar meistens mit sehr günstigem Erfolge. Ich lasse diese Bäder täglich

brauchen, sowohl allgemein als örtlich, den verschiedenen Fällen entsprechend, mit einer halbstündigen bis stündigen Dauer und so warm, als sie der Kranke vertragen kann. Nach dem Bade legen sich die Kranken 1—2 Stunden in's Bett, um den gewöhnlich darauf folgenden Schweiß abzuwarten. Ferner ist es noch nothwendig, daß die Kranken zur Vermeidung von Erkältung entweder auf bloßem Körper ein Flanelljäckchen tragen oder bei örtlicher Anwendung die gebadeten Theile durch eine Flanellbedeckung davor schützen. So braucht jetzt ein Mann in den 50er Jahren, der an einer motorischen Lähmung beider Füße derartig litt, daß er mit Hülfe eines Stockes nur mühsam in der Stube herumschleppen konnte, seit 14 Tagen diese Bäder und ist bereits so weit wieder hergestellt, daß er Strecken bis zu einer Viertelmeile ohne Stock zu Fuß zurücklegen kann. Ich fühle mich zu obiger Mittheilung besonders im Interesse unbemittelter Kranken veranlaßt, denen ihre Vermögensverhältnisse die Anwendung von arzneilichen Bädern, sowie von Badekuren nicht gestatten. Namentlich aber dürfte ich den Gebrauch von warmen Schlempebädern unseren braven Kriegern empfehlen, die in Folge von Verwundungen an rheumatischen Schmerzen und lähmungsartiger Schwäche in den betreffenden Körpertheilen leiden. Unsere Gutsherrschaften, die ja so viel zur Linderung der Leiden unserer Verwundeten beigetragen haben, werden gewiß gern täglich einige Kannen Schlempe zu dem angegebenen Zweck verabfolgen.

Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Fortsetzung.

„Sie ist still und fromm," entgegnete der Justizrath, „das ist wohl wahr, aber denkst Du nicht, das der Besitz einer halben Million sie völlig verwandeln wird? Ich bin überzeugt, eine solche Summe übt selbst auf die entschlossenste Einsiedlerseele ihre umgestaltende Wirkung aus und sie wirft sich eben so keck und lustig in den Strudel der Welt, wie all' die andern Glücklichen, die Geld genug dazu haben." Die Schlußbemerkung seines Neffen schien er gar nicht erst einer Entgegnung zu würdigen.

„Mag Cölestine mit ihrer halben Million anfangen was sie will, das ist mir völlig gleichgültig, denn wie ich dir schon sagte, mein Herz ist nicht mehr frei." Er sprach diese Worte mit jenem Pathos, das bei dem kurzen, dicken Manne immer einen komischen Anstrich erhielt.

„Das glaub' ich gern," lächelte der Justizrath, „wie vielmal magst Du das schon als Student verloren haben; aber Du sollst Deiner reichen Cousine auch nicht dein Herz, sondern Deine Hand schenken."

„Ich kann es nicht; ich liebe Mathilde zu heiß und innig;" platzte August heraus, „wir haben uns ewige Treue geschworen und ich werde sie auch unverbrüchlich halten, denn sie ist das herrlichste Mädchen von der Welt."

Der alte Herr trat dicht an seinen Neffen heran, verschränkte die Arme und mit einem fast mitleidigen Lächeln fragte er: „Aus welchem Romane kramst Du diese hübschen Redensarten hervor?"

„Aus gar keinem Romane; was ich Dir sage, kommt aus meinem tiefsten Innern," und er legte zur Betheuerung die Rechte auf seine breite Brust.

Justizrath Hartmann blickte seinen Neffen ganz verwundert an. Eine solche Sentimentalität hatte er dem flotten Burschen nicht zugetraut. Er hatte von dem Verstande seines Neffen keine hohe Meinung, aber er hielt ihn doch für kerngesund, das heißt, frei von jeder Ueberschwänglichkeit. „Ich hätte niemals geglaubt, daß aus Deinem Innern solcher Unsinn hervorsprudeln könnte," sagte er halb spöttisch, halb mißmuthig, und als August etwas entgegnen wollte, fuhr er lebhaft fort: „Du brauchst mir zum Lob Deines Mädchens gar nichts weiter zu sagen, ich glaube Alles. Mit einem Wort, sie ist eine Perle; aber nicht wahr, sie ist blutarm?"

„Sie hat freilich kein Vermögen," stammelte August, über den spöttischen Ton seines Oheims etwas betroffen.

„Ich wußte es schon, solche Mädchen sind immer Engel, und darum, lieber Neffe, sei froh, daß Du einen welterfahrenen Oheim hast, der Dich von thörichten Streichen zurückhält, denn es gäbe gar keine größere Dummheit, als wenn ein Mensch wie Du eine arme Frau heirathen wollte?"

„Wie kann es eine Dummheit sein, wenn diese Heirath mein ganzes Lebensglück ausmacht?"

„Doch, doch, und eine ganz unüberlegbare, glaube mir schon," entgegnete der Justizrath in seiner vornehmen, überlegenen Weise, und die Hand auf die Schulter des Neffen legend, fuhr er mit einem etwas sarkastischen Lächeln fort: „Fühlst Du nicht selbst, daß Du eine reiche Frau nothwendig brauchst?"

„Daß ich nicht wüßte," entgegnete August unbefangen, der keine Ahnung hatte, wo sein Oheim hinaus wollte.

„Nun, lieber Junge, Du mußt so viel Selbsterkenntniß besitzen, um zu wissen, daß Du nicht gerade eine glänzende juristische Carrière machen wirst."

„Das härmt mich wenig; im Besitze dieses herrlichen Mädchens werde ich mich in den bescheidensten Verhältnissen glücklich fühlen."

Auf dem scharfen, spitzigen Gesichte des Justizrathes zeigte sich eine Unmuthsfalte, der lange hartnäckige Widerstand seines Neffen ermüdete ihn, er war nicht daran gewöhnt. „Mit einem Kreisrichtergehalt von 600 Thalern kannst Du hier in der Residenz unmöglich leben; willst Du Dich aber in eine kleine Stadt der Provinz versetzen lassen, dann wirst Du bald selbst im Besitze dieses — „herrlichen" Mädchens die entsetzlichste Langeweile empfinden. Du hast beständig in der Hauptstadt gelebt und ein solcher Mensch wird sich in einem kleinen Neste niemals wohl und behaglich fühlen. Wenn Du aber auf meine Hülfe gerechnet hast, so will ich Dir nur reinen Wein einschenken. Ich führe ein großes Haus, das ist wahr, und viele Leute halten mich deshalb für reich; aber ich habe kein Talent für das Schätzesammeln, und weil ich weiß, daß Du dies Talent ebenfalls nicht besitzest und noch dazu nicht meine — ich will sagen — meine Arbeitslust hast, so kannst Du nur durch eine reiche Heirath Dir ein behagliches Dasein sichern."

Der Referendar hatte nach Art eines echten Verliebten sich von der Zukunft die rosigsten Bilder gemacht und in der That sehr stark auf den Beistand seines Oheims gerechnet, den er, nach seinem ganzen Leben und Auftreten, für reich halten mußte. Solche Eröffnungen waren wohl geeignet, auf ihn niederschlagend zu wirken.

Wie er den alten Herrn kannte, wußte er sehr gut, daß er die Wahrheit gesagt, und er verstand auch all' seine übrigen Winke. Der Justizrath hatte ihm eine bescheidene Kreisrichterlaufbahn in Aussicht gestellt; er sprach ihm also das Talent für die einträglichere Stellung eines Rechtsan-

waltes rundweg ab. Auch was der alte Herr unter „Arbeitslust“ hatte sagen wollen, war nur zu deutlich. August wußte selbst, wie schwer ihm jede etwas verwickelte juristische Streitschrift fiel; er liebte überhaupt nicht die Dinge, die ihm großes Kopfzerbrechen machten. Mochte aber auch sein Widerstand etwas erschüttert sein, der Neffe war eine zu ehrliche Natur, um urplötzlich einer einmal ergriffenen Sache untreu zu werden. „Ich bin bereits mit Mathilde heimlich verlobt, und nichts auf der Welt wird mich veranlassen, mein Wort zu brechen.“

„Wer ist denn nun eigentlich diese Mathilde?“ fragte der Justizrath ärgerlich.

August erröthete verlegen, wie ein junges Mädchen. Das Bekenntniß: „sie ist eine Putzmacherin,“ fiel ihm doch schwerer, als er gedacht hatte. Er sah schon das höhnische, satyrische Lächeln, das bei seiner Auskunft um die Lippen des Oheims spielen würde.

„Nun, Du beichtest sehr ungern, das läßt auf nichts Gutes schließen.“

„Du hast sie schon gesehen, sie ist früher auch bei uns ein- und ausgegangen, und wenn Du Dich noch auf sie besinnen kannst, wirst Du wenigstens bekennen müssen, daß ich durchaus keinen schlechten Geschmack habe.“

„Mathilde, Mathilde?“ wiederholte der Justizrath nachsinnend, „doch nicht etwa die Putzmacherin meiner Frau?“

Der Referendar nickte vergnügt mit dem Kopfe.

Die Augen des Oheims nahmen wieder einen mitleidigen Ausdruck an. „Du hättest keine schlechtere Wahl treffen können,“ sagte er ruhig. „Abgesehen davon, daß sie eine Putzmacherin ist und ich gegen diese Gattung eine gewisse Abneigung habe, taugt gerade dieses Geschöpf nicht im Mindesten für Dich.“ Fortsetzung folgt.

6025. Wie aus dem Inseratentheil der heutigen Nummer dieses Blattes u. a. Blätter zu ersehen, wird der bekannte Medicinalrath Dr. Schmalz aus Dresden in der nächsten Zeit unsere Gegend bereisen, und namentlich vom 6. bis 8. Mai in **Görlitz**, den 9. und 10. Mai in **Lauban**, den 11. u. 12., Donnerstag und Freitag, im „Preuß. Hofe“ zu **Hirschberg**, später auch in Waldenburg, Schweidnitz, Reichenbach u. Frankenstein sich aufhalten, um Gehör- und Sprach-Kranken Rath zu ertheilen. Im Interesse der Leidenden erlauben wir uns hierauf noch besonders aufmerksam zu machen mit der Bemerkung, daß zu den Gehör-Kranken auch diejenigen Personen gehören, welche an dem so ungemein lästigen Ohrenbrausen, Sausen, Klingen und dergl. leiden.

Verlobungs - Anzeige.

6167. Freunden und Bekannten widme ich hiermit, anstatt besonderer Meldung, die Anzeige meiner Verlobung mit Fräulein **Selma Marle**, Tochter des Banquier Herrn **J. Marle** in Ratibor.

Hirschberg, den 5. Mai 1871.

Moritz Guttmann.

6158. **Todes-Anzeige.**

Heut Abend $^3/_4$ 9 Uhr starb in Folge von Zahnkrämpfen unser jüngstes Söhnchen **Arthur**. Theilnehmenden Freunden zeigen wir dies hierdurch ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Hirschberg, den 4. Mai 1871.

C. Weinmann und Frau.

6156. **Todes-Anzeige.**

Am 29. v. Mts. entschlief sanft im Herrn nach längeren Leiden im ehrenvollen Alter von 66 Jahren und 10 Tagen

Herr Johann Gottfried Peisker,

städtischer Bürger, Stellenbesitzer und Getreidehändler in Nieder-Reichwaldau, Kr. Schönau. Dies zeigen entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

6120. **Denkmal der Liebe**

auf das ferne Grab unsers unvergeßlichen Sohnes, des Junggesellen

August Knospe,

Grenadier der 5. Comp. 1. Westpreuß. Gren.-Regmt. Nr. 6. Gestorben im Lazareth zu Mainz, den 26. Februar 1871, im jugendlichen Alter von 21 Jahren 11 Monat und 21 Tagen.

Nicht ohne Kummer, nicht ohne Sorgen
Schied'st Du von uns, geliebter Sohn,
An vor'gen Jahr's October-Morgen,
Da Dich der Feldherr rief und Roon
Zu treten ein in's Preuß'sche Heer,
Wo Du, o Schmerz, — schon weilst nicht mehr.

Der Bahnhof Görlitz uns vereinte
Zum letzten Blick, zum letzten Wort,
Dem Vater bangt, — die Mutter weinte,
Mit andern Kriegern mußt Du fort
Hinaus in Frankreich's Schlachtenfeld;
Noch ist's die Hoffnung, die uns hält.

Nur noch ein Brief, es war der letzte,
Versailles war sein Lazareth;
Die Eltern-Lieb' im Geiste setzte
Sich hin an unser's August's Bett';
Doch schwanden Wochen, — o welch' Bangen:
„Genesung wird er doch erlangen.“

Auf einmal, Gott, wer kann es fassen,
Vom einz'gen Kind den Todtenschein; —
Am Typhus mußte er erblassen,
In Mainz, vor sieben Wochen schon;
Zu herb', zu tief ist dieser Schmerz
Für unser bald gebroch'nes Herz.

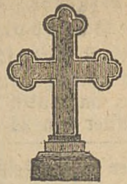
So ruh'st Du nun in weiter Ferne,
Du einz'ger Sohn, Du uns're Lust,
Und wir, wir wünschten Dich so gerne
Zurück an elterliche Brust.
Doch Gott, der Dich so schnell entrückt,
Spricht zu uns durch sein Wort: — o blickt

Hinauf dort in das Himmelszelt,
Da werdet Ihr Ihn einst umfangen;
Wo Kummer, Leiden dieser Welt,
Wo Krieg und Schmerzen sind vergangen,
Wo bald auch Ihr den Wanderstab
Legt zu des Heilands Füßen ab.

Schosdorf bei Greiffenberg, im Mai 1871.

Gewidmet von den tieftrauernden Eltern:
Gottfried Knospe, Schneidermeister,
Friederike Knospe.

Nebst drei Beilagen.



Zur wehmüthigen Erinnerung

bei der Wiederkehr seines Geburtstages, den 5. Mai 1871,
des in der Schlacht bei Wörth den 6. August 1870
gefallenen Junggesellen

Friedrich Wilhelm Hartwig,

Füsilier bei der 11. Compagnie des 47. Inf.-Reg.,
3. Sohn des verstorbenen Hausbesitzers Gottfried Hartwig
aus Ketschdorf, jetzt Stiefsohn des Berghauers Wilhelm
Riediger zu Gaablau, Kreis Landeshut.
Er endete sein junges Leben in dem blühenden Alter
von 23 Jahren.

Verzeihe, Vater, wenn wir Schwachen fragen:
Warum, o Gott, hast Du uns das gethan?
Warum hat man ins ferne Grab getragen
Den unser Herz nur ewig lieben kann?
Warum kehrt aus dem Kampf für seine Brüder
Der theure Sohn und Bruder nicht mehr wieder?

Du standst bei Wörth mit Deinem lieben Bruder
In einem Gliede bei dem heißen Kampf;
Er sah Dich fallen, doch kein Rettungsruder,
Keine Hand konnt er Dir reichen in dem Pulverdampf.
Wie mochte Deinem Bruder Ernst zu Muthe sein,
Als er Dich sah so schnell zum Tode gehen ein.

Bei Belfort stand Dein Bruder Carl und kämpfte,
Wie Du und Ernst, mit wahrem Heldenmuth;
Und Hoffnung auf ein fröhlich Wiedersehen dämpfte
Die bitt're Ahnung in der wilden Kriegeswuth.
Noch weiter ward der Kampf auf Tod und Leben
Nun fortgesetzt, den Sieg ganz zu erstreben.

Der Krieg hat sich genahet seinem Ende
Und ruhmbekränzet ziehn die Krieger heim.
Doch unsern tiefgebeugten Herzen sende
Der Höchste Trost ins wunde Herz hinein.
Nie kann die Welt uns den Verlust ersetzen,
D'rum uns're Wangen Wehmuthsthränen netzen.

Dein theures Bild wird stets uns hold umschweben,
Weil Du so freundlich, mild und gut gesinnt,
Du opfertest als Held Dein theures Leben,
Heiß Dir des Danks, der Freundschaft Thräne rinnt.
Schmückt auch kein Kranz Dein Grab von Freundeshand,
So ruhst Du fern — doch auch in Gottes Hand.

Es fühlen Mitleid Alle, die Dich kannten,
Und die in Liebe noch mit Dir vereint.
Eltern, Geschwistern, Freunden und Verwandten
Send' Balsam, wenn ihr Auge trostlos weint.
Schlaf' wohl und ernte dort an Gottes Throne
Den Preis, der Kriegern jenseits wird zum Lohne.

Gaablau, den 5. Mai 1871.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

6138.

Dankbarkeit und Liebe

weihen
am Jahrestage den 4. Mai 1871
der theuren, unvergeßlichen Mutter

Amalie Ossig geb. Kadelbach,

Ehefrau des Lehrers Herrn Ossig zu Schreibendorf
bei Landeshut in Schlesien,
diesen Nachruf.

Du ruhst ein Jahr im kühlen Schooß der Erde
Nach dieses Lebens Müh' und Schmerz nun aus!
Nicht störte Dich der Erde Noth, Beschwerde,
Kein Klageton drang in Dein stilles Haus.

Wenn Deine Lieben an den Hügel traten,
Du sagtest uns niemehr ein tröstend Wort,
Und wenn sie weinend Herzenskummer klagten,
Auch dieses stört Dich nicht am stillen Ort.

O, schlafe süß! geliebte Mutter, schlafe,
Du hast für uns aufopfernd treu gewacht,
Nie ruhte Deine Hand sich aus vom Schaffen,
Für uns nur sorgtest Du bei Tag und Nacht.

Noch einmal möchten wir Dich lebend sehen,
Noch einmal küssen dankbar Dir die Hand,
Du läßt vereinsamt uns am Hügel stehen,
Und sprichst nicht mehr, reichst niemehr uns die Hand!

Wohl hätten wir Dir Alle viel zu klagen,
Doch tröstend öffnet sich Dein Mund uns nicht,
O, selig bist Du! glücklich Deine Tage!
Du weilst gewiß im reinern, hellern Licht.

Gewiß, Dein Sehnen ist nicht unerfüllt geblieben,
Nach Deinem Herren hast Du stets verlangt,
Umsonst war nicht Dein Glauben, Hoffen, Lieben,
Die Siegeskron' hast Du gewiß erlangt.

Ist Dir's vergönnt, o Mutterherz, umschwebe
Den theuren Vater, der nach Dir sich sehnt,
Sei uns stets nah, ob auch im bessern Leben,
Wo triumphirend nun Dein Geist kein Weh' mehr kennt.

Des Dankes Thränen, o sie werden fließen,
Bis man auch unsern Staub zu Staube trägt,
Bis keine Trennungsthränen sich ergießen,
Ein frohes Wiederseh'n das Herz bewegt.

6068.

Zum 25. Geburtstage

unseres lieben Vetters

Friedrich Feige aus Wiesenthal.

Kürassier, gestorben am 12. Oktober 1870
bei Orleans in Frankreich.

Du bist nicht mehr! Du einzig Vielgeliebter!
Die Freud' ist hin, die unser Herz verband.
Ach! könntest Du nur ruh'n im theuren Vaterlande
Und wir heut Blumen streuen auf Dein frühes Grab.
Nein — Frankenland sollt' Deine Ruhstätt' sein,
Schlaf' sanft, wir denken heute schmerzlich Dein.

Du einz'ger Sohn, so treu und bieder,
Du, Deiner Eltern schönster Hoffnungsstern,
Du kehrst nicht mehr in uns're Heimath wieder,
Und schläfst für immer, ach, von uns so fern.
„Doch, lieben Eltern — tönt's aus heil'gen Höhen —
Weint nicht so sehr, Ihr sollt mich wiedersehen."

Grunau, 5. Mai 1871. K. F.

6104. **Cypressenkranz**

auf das Grab unserer heißgeliebten, entschlafenen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Beate Jüttner geb. Menzel,

Ehegattin des gewesenen Freibauergutsbes. **Heinrich Jüttner** zu Pombsen.

Sie wurde geboren den 27. Juli 1810 und starb den 23. April 1871.

Wir schau'n Dir nach voll Weh' und Bangen,
Geliebtes, theures Mutterherz.
Seit Du im Tod von uns gegangen,
Erfüllt uns herber Trennungsschmerz.
Wir weinen um Dich tiefbetrübet,
Daß Gott Dich nahm aus unserm Kreis';
Du hast uns lebenslang geliebet
Aus voller Seele treu und heiß.

Voll Emsigkeit hast Du hienieden
Gewirkt in stiller Häuslichkeit.
Aus Deinen Augen glänzte Frieden
Selbst bei der Krankheit Weh' und Leid.
Du hast in Deinem ganzen Leben
Gesorgt für unser wahres Glück;
Voll Liebe warst Du uns ergeben
Bis hin zum letzten Augenblick.

Wenn frei Du warst von Krankheitsschmerzen,
Bist gern Du bei uns eingekehrt,
Die größte Freud' war's Deinem Herzen,
Zu schaun', daß Gott uns Glück bescheert.
Du gingst einher voll Mild und Güte
Auf Deinen Pfaden lebenslang;
Begeistert war Dein fromm' Gemüthe
Von reinster Liebe heil'gem Drang.

Der Glaube war Dir höchste Zierde
Von Jugend an bis hin zum Tod;
Du hast mit eifrigster Begierde
Gedient stets Deinem Herrn und Gott.
Und Deine Hoffnung war gebauet
Auf Ihn allzeit bei Krankheitsschmerz;
Mit hei'gem Sinn hast Du geschauet
Voll Gottvertrauen himmelwärts.

In solchem Lieben, Glauben, Hoffen
Und Deiner Herzensreinigkeit,
Stand Dir der Himmel immer offen
Schon hier in dieser Pilgerzeit.
Der Herr hat durch den Tod beschieden
Dich in sein herrlich Himmelreich;
Dort lebst Du nun in sel'gem Frieden,
Bist allen heil'gen Engeln gleich.

O Mutter! Vorbild frommer Sitte,
Bis über's Grab von uns geliebt,
Du kehrst nicht mehr in uns're Mitte,
Drum sind wir Alle tiefbetrübt.
Doch tröstet uns das Wiedersehen
Im schönen, sel'gen Heimathsland.
Dort in den lichten Himmelshöhen
Reichst Du auf ewig uns die Hand.

Pombsen. Neudorf. a. R. bei Goldberg. Siegendorf. Baritsch.

Die tieftrauernden hinterbliebenen
Töchter, Schwiegersöhne und Enkel.

Schmerzlich wehmuthsvolle Erinnerungen

beim Hinblick auf das zweite ferne Grab eines so treuen innigsgeliebten Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Ernst August Drescher

aus Bärndorf,

Musketier der 2. Compagnie 2. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 47. Vom Vorposten zurückgekehrt, starb er nach heftiger Erkältung am Hirnschlage, im dritten Lazareth zu Versailles am 13. Jan. 1871, im Alter von 24 Jahren 5 Mon. 24 Tag.

Schon wieder fließen heiß' Zähren
Beim Hinblick auf ein fernes Grab.
Geliebter Bruder, den wir ehren,
Um Dich floß manche Thrän' herab;
Wie fern ist Deine Schlummerstatt,
Wie fremd, wer sie bereitet hat.

Wie ungleich weit, Ihr theuren Lieben,
Sind Eure Ruhestätten nun;
Weil Wilhelm ist in Oestreich 'blieben,
Muß August nun in Frankreich ruh'n.
Und der so theuren Eltern Staub
Wird hier bei uns des Grabes Raub.

O, ruhet wohl in fremder Erde,
Ihr beiden Brüder, ruhet wohl;
Verschlafet Krieg, Noth und Beschwerde,
Wir denken Eurer thränenvoll.
Hier auf der Eltern Grab zugleich
Fließt manche Thräne mit für Euch.

Ach! lieber August, ruh' in Frieden,
Dort in Versailles großem Grab.
Wie schmerzlich mußt Du sein geschieden,
Da Dir die Zukunft Hoffnung gab.
Daß Du in unserem Verein
Einst konntest mit uns glücklich sein.

So ruhet wohl, Ihr lieben Theuern,
Den Gräbern nach sehr weit getrennt,
Doch bei dem Herrn vereint, zu feiern
Ein selig Wiedersehn ohn' End';
Dort wo uns Gott mit Euch vereint,
Wenn wir hier um Euch ausgeweint.

Bärndorf, den 5. Mai 1871.

Die schmerzlich gebeugten Geschwister **Drescher** in Bärndorf und Neudorf.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper vom 7. bis 16. Mai 1871.

Am Sonntage Cantate Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 30. April. Jggs. Carl Friedrich Peschelt, Haushälter hier, mit Jgfr. Henriette Ernestine Schnabel in Cunnersdorf. — Wenzel Restian, Schneider hier, mit Marie Pauline Conrad. — Gustav Adolf Mätschke, Schmiedemeister in Michelsdorf, mit Johanne Ernestine Glogner in Cunnersdorf. — Ernst Julius Weinrich, Tischler und Bildhauer, mit Louise Auguste Wendes in Cunnersdorf. — Ernst Emil Oskar Paukſch, Tischlermeister hier, mit Anna Pauline Wendler. — D. 2. Mai. Gastwirth Friedrich Wilhelm Mende mit Jungfrau Louise Trautmann hier.

Landeshut. D. 30. April. Johann Carl August Thäsler, Inwohner und Fabrikarbeiter zu Leppersdorf, mit Johanne Beate Köbe hier.

Friedeberg a. Q. D. 23. April. Gustav Robert Baumert, Fabrikarbeiter, mit Barbara Gläser. — D. 25. Jggs. Gustav Hermann Neumann, Ackerbürger, mit Christ. Ernestine Rösler. — D. 2. Mai. Adolph Oswald Männich, Böttchermeister, mit Jgfr. Alwine Laura Scholz.

Geboren.

Hirschberg. D. 16 März. Frau Kürschnermstr. Heberle e. T., Elise Clara Emile. — D. 2. April. Frau Gasthofbesitzer Bucks e. T., Ida Anna Martha. — D. 21. Frau Gastwirth Koppe e. T., Anna Marie. — D. 22. Frau Schuhm. Espenhan e. S., Max Arthur.

Landeshut. D. 28. April. Frau Schuhmacher Rasper hier e. S.

Friedeberg a. Q. D. 27. März. Frau Fabrikarb. Seibt e. S. — D. 29. Frau Gärtner Kretschmer in Röhrsdorf e. S. — D. 8. April. Frau Tischlermeister Heeger e. T. — Frau Zimmermann Berndt e. T. — D. 12. Frau Bauergutsbesitzer Müller in Egelsdorf e. T. — D. 14. Frau Fabrikarb. Dünnebier e. S. — D. 17. Frau Häusler Zölfel in Röhrsdorf e. T. — D. 18. Frau Schneidermstr. Theuner e. T. — D. 20. Frau Kreis-Gerichts-Secretair Linke e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 23. April. Arbeiter Ehrenfried Hornig, 58 J. — D. 25. Paul Alfred Emanuel, S. des Schornsteinfegers E. Kleinwächter, 2 J. 7 M. 8 T. — D. 28. Ernst Hermann Max, S. des Porzellanmalers Hermann Möse, 1 J. 6 M. 26 T. — D. 30. Frau Töpfermstr. Henriette Sommer geb. Reich, 44 J. 10 M. 15 T. — D. 1. Mai. Frau Partik. Auguste Lundt geb. Scholz, 69 J. 5 M. 24 T. — D. 3. Carl Gustav Paul Böhm, Gastwirth, 25 J. 7 M. 13 T.

Gotschdorf. D. 28. April. Johann Gottlieb Weißig, Veteran, Haus- und Ackerbesitzer, 75 J. 1 M. 27 T.

Landeshut. D. 27. April. Auguste Bertha, T. des Hslr. Wilh. Rüffer zu Leppersdorf, 1 M. 14 T. — Julius Heinrich Eduard, S. des Ackerbes. Scholz hier, 9 M. — D. 28. Frau Pauline Reimann geb. Hiegeist, Ehefr. des Fabrikarb. Eduard Reimann hier, 40 J. 9 M. 7 T. — Emma Louise Henriette, T. des Mühlenbauer Julius Feist hier, 2 M. 3 T. — D. 29. Selma Auguste Eva, T. des Schmiedemstr. August Müller zu Krausendorf, 3 M. 3 T. — D. 30. Frau Christiane Beate Fehrle geb. Bettermann, Ehefr. des Bauergutsbes. Joh. Kaspar Fehrle zu Leppersdorf, 59 J. 9 M. 19 T.

Friedeberg a. Q. D. 3. April. Ida Jul. Aug., j. T. des Tischlermstr. Exner, 1 M. 14 T. — D. 4. Ernst Ewald, j. S. des Schneidermstr. Nerger, 1 M. 21 T. — D. 9. Frau Joh. Christiane geb. Fritsch, Wwe. des verst. Hslr. Hirt in Flinsberg, 76 J. 1 M. — Paul Julius, j. S. des verst. Fabrikarb. Jul. Hubrich, 1 M. 15 T. — D. 10. Benj. Wilhelm Hampel, Kürschnermeister, 64 J. 3 M. 10 T. — D. 15. Gustav Hermann, j. S. des Gärtner Kretschmer in Röhrsdorf, 17 T. — D. 16. Frau Pauline geb. Leitlof, Ehefrau des emer. Pastor Herrn Friedemann, 62 J. 3 M.

Unglücksfall.

Hirschberg. Den 28. April ertrank im Zacken Marie, Tochter des verstorbenen Tischlermeisters Scholz, 6 J. 4 M.

Litterarisches.

6174. **Ausstellung von Gemälden!**

Ich habe für kurze Zeit eine Ausstellung von Kunstwerken arrangirt, bestehend aus **Oelbildern, Kupferstichen, Oelfarbendrucken** in meisterhafter Ausführung, **Photographien** 2c. Zu geneigter Besichtigung ladet ergebenst ein

Hirschberg. Hugo Kuh's Buch- u. Kunsthandlung.

In der Expedition des Boten a. d. R. ist zu haben:

Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs

am 22. März 1871

von

Eduard Aust, Lehrer des königl. Gymnasiums zu Hirschberg.

Preis 2 Sgr.

NB. Zum Besten der Frauen noch im Felde befindlicher Wehrmänner und Reservisten.

Pro Band 1 Sgr.

300 ausrangirte Bände meiner Leihbibliothek, enthaltend Erzählungen, Geschichte, Reisebeschreibungen u. s. w. sind zu dem oben angegebenen Preise von nur 1 Sgr. für den Band zu verkaufen. **Richard Wendt**, Buchhandlung.

6188. In meinem Verlage erschien:

Neuester, jetzt gültiger Eisenbahn-Fahrplan,

Ausgabe auf Cartonpapier 2½ Sgr.,
" " Schreibpapier 1½ Sgr.

Richard Wendt, Buchhandlung.

6172. **Feuerwehr.**

Sonntag den 7. d. Uebung sämmtlicher Mannschaften früh 6½ Uhr. Antreten beim Director.

6136. **Landeshut.**

Mittwoch, den 10. Mai 1871,

im Saale des Gasthofes „zu den drei Bergen“:

grosses Vocal- und Instrumental-Concert des Gesangvereins,

unter Mitwirkung des Fräuleins **C. Sprotte** aus Liegnitz und der gesammten Waldenburger Bergkapelle.

Programm.

I.

1. Marsch und Chor aus: „Die Ruinen von Athen“ von L. v. Beethoven.
2. Festgesang an die Künstler nach Schiller's Gedicht für Männer-Chor u. Blechinstrumente, comp. v. Felix Mendelssohn-Bartholdy.
3. Lieder-Einlage der Solo-Sängerin.
4. Marsch u. Chor aus der Oper: „Tannhäuser“ v. Rich. Wagner.

II.

5. „Der Frühling.“ Erster Theil aus dem Oratorium: „Die Jahreszeiten“ v. J. Haydn.

Billets a 10 Sgr. und Texte a 1 Sgr. sind beim Gasthofbesitzer Herrn **Schunke** zu haben.

Kassenpreis 15 Sgr. — Anfang Abends 7½ Uhr.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

6164. (Eingetragene Genossenschaft.)

General-Versammlung Mittwoch den 10. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Saale des schwarzen Roß.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschafts-Bericht für das 1. Quartal des laufenden Jahres.
2. Vorlage, die Gehaltsfrage betreffend, bezüglich des Beschlusses der General-Versammlung vom 26. Mai 1869.
3. Antrag, die Ausscheidung mehrerer Mitglieder betreffend.
4. Soll der diesjährige Vereinstag durch einen Deputirten beschickt werden?

Der Vorstand.

F. Wittig. L. Hanne.

General-Versammlung

des **Vorschuß-Vereins** in **Kupferberg**
Sonnabend den 6. d. M., Abends 7½ Uhr,
im bekannten Locale. 5941.

Janeba. Röhricht.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Collecte Vietsch: Selbst monatl. Beitrag p. Mai 3 rtl.
Collecte Großmann: L. Monatsbeitrag p. April und Mai 1 rtl. 10 sgr.
Collecte Reimann: Rathsherr Herzog p. Mai 1 rtl.
Collecte Heine: Kaufm. Baumert p. Mai 2 rtl.
Collecte Bettauer: Rittergutsbesitzer C. v. Uechtritz p. April und Mai 4 rtl.
Collecte Wiester: Selbst pr. Mai 3 rtl.
Collecte Gebauer: Frau C. B. 15 sgr., monatliche Beiträge pr. Mai: Fabrikbes. Altmann 2 rtl., Frau Oberstlieutenant von Grumbkow 1 rtl., Civil-Ingenieur Gurlt 1 rtl., Kaufm. Gebauer 2 rtl., Pastor Henckel 10 sgr., Oberstlieutenant Kosch 2 rtl., Fabrikbes. Linke 1 rtl., Gymn.-Dir. Lindner 2 rtl., Kfm. Lüer 1 rtl., Rittergutsbesitzer v. Machui 2 rtl., Post-Direktor Rößler 2 rtl., Seifenfabrikant Scholz 20 sgr., Cantor emer. Seifert 1 rtl., Kaufm. Alwin Siegert 1 rtl., Kaufm. Stanelli 1 rtl., Apotheker Thalheim 2 rtl., Major Thomassin 1 rtl., Landrath v. Wrochem 2 rtl. **Großmann.**

Vaterländischer Frauen-Verein.

Section Hirschberg.

An außerordentlichen Gaben gingen uns im Monat April zu: Aus den Betstunden in Stonsdorf durch Herrn Pastor Prox 4 rtl. 6 sgr., durch Herrn v. Küster im Provinzialverein in Breslau 92 rtl. 22 sgr., Frau Bertha Gebauer 2 rtl., Fr. Bürgermeister Prüfer 1 rtl., Fr. Gerichtsr. Richter 2 rtl., Fr. v. Wulffen 15 sgr., Frl. Knabe 10 sgr., Fr. v. Luck 1 rtl., Frl. Vietsch 1 rtl., Fräul. Kettler 2 rtl., Frau v. Stahr 1 rtl., Frl. Schmidt 1 rtl., B. H. 15 sgr., aus Wang durch Hrn. Pastor Glotz 1 rtl. 25 sgr., zusammen 111 rtl. 3 sgr., dazu der Bestand von 45 rtl. 13 sgr. 2 pf.,

Summa: 156 rtl. 16 sgr. 2 Pf.

Ausgaben waren: Für Brödchen 26 rtl. 23 sgr., für Fleisch 47 rtl. 10 sgr., Cigarren 3 rtl. 10 sgr., Arbeitslohn 15 sgr., Wolle zum Anstricken 21 sgr. 6 pf., zur Unterstützung der Militärkranken 10 Thlr., Summa: 88 rtl. 19 sgr. 6 pf., bleibt ein Kassenbestand von 67 rtl. 27 sgr. 8 pf., welcher zur Unterstützung der im hiesigen Krankenhaus zurückgebliebenen Militärkranken verwendet werden soll, wie dies schon am Schluß d. Mts. geschehen ist.

Indem wir mit diesem Bericht die letzte Rechenschaft ablegen über die uns übergebenen außerordentlichen Gaben, sagen wir nochmals unseren herzlichen Dank allen Denen, welche uns durch unermüdliche Opferwilligkeit unterstützt haben, sodaß wir bis zum Schluß unsere Aufgaben in dieser schweren Kriegszeit leisten konnten. Ueber die Jahresbeiträge wird Ende Dezember quittirt und Bericht über die Verwendung erstattet werden.

Hirschberg, den 30. April 1871.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

6052. Nachdem das Hirschberger Reserve-Lazareth am 20. April aufgelöst worden und ich meine Stellung als Johanniter-Delegirter an demselben niedergelegt habe, drängt es mich, für die reiche Unterstützung, welche mir von nah und fern zu Theil geworden, in meinem und der Verpflegten Namen herzlichen Dank zu sagen. Die Vereine, welche mich mit Geldmitteln unterstützten, sowohl, wie ganz besonders die Ortsvereine Hirschberg's, welche nicht nur durch regelmäßige Lieferungen an Fleisch, Kaffee, Semmeln u. s. w. die Kost der Kranken wesentlich verbesserten, sondern auch für Beschaffung aller kleinern Lazarethbedürfnisse fortlaufend Sorge trugen u. mir dabei einen großen Theil der mir obliegenden Mühen abnahmen, haben sich um das Lazareth in hohem Grade verdient gemacht. Ihnen und ihren Vorsitzenden sage ich hiermit, soweit es nicht schon geschehen sein sollte, meinen ergebensten Dank. Doch auch von Privaten sind dem Lazareth so mannigfache reichliche Gaben zugewendet worden, daß hier der Raum fehlt, sie alle aufzuzählen. Wenn ich nur erwähne, daß von einem Geber monatelang der ganze Bedarf an Selterwasser gespendet und die Kranken während meiner Amtsführung mit Backobst, Wein, Fruchtsäften, Zucker, Federkissen, Strümpfen u. s. w., welche in kleinern und größern Gaben eingingen, reichlich versehen waren, so wird den freundlichen Gebern wohl die Versicherung genügen, daß der sich darin kund gebende Wohlthätigkeitssinn von dem Kranken, dem Lazarethvorstande und mir stets dankbar anerkannt worden ist.

Die durch meine Hand gegangenen Gelder waren folgende und sind folgendermaßen verausgabt worden:

Vorgefundener Bestand 16 rtl. 14 sgr. 4 pf, vom Schönauer Kreisverein 100 rtl., von einer Jagdgesellschaft 12 rtl., desgl. 4 rtl., von Fr. Sch. 2 rtl., von Fr. W. 15 rtl., von H. B. 10 rtl., vom Schönauer Kreisverein 200 rtl., von Frl. W. 2 rtl., vom Hirschberger Kreisverein 100 rtl., von Fr. Sch. 3 rtl., von H. Sch. 10 rtl., aus einer Sammlung 1 rtl. 19 sgr., vom Löwenberger Frauen-Zweigverein 100 rtl., vom Provinzialverein 200 rtl., von Fr. Sch. 2 rtl., von N. N. für die Feier am Friedensschluß 75 rtl., vom Laubaner Kreisverein 50 rtl. Zusammen 903 rtl. 3 sgr. 4 pf.

Davon sind verausgabt worden: für Tabak und Cigarren 231 rtl. 20 sgr., an den vaterländischen Frauenverein 318 rtl. 21 sgr. 10 pf., an den Bahnhofsempfangsverein 25 rtl., an den katholischen Frauenverein 85 rtl., für Strümpfe, Taschentücher, Shawls u. s. w. 51 rtl. 10 sgr., für Schreibmaterialien 8 rtl. 25 sgr., für 60 lange Pfeiffen 9 rtl. 17 sgr. 6 pf., für Seife 8 rtl., für ausgelegtes Rollgeld 24 sgr., für Wein und Arac zur Feier am 3. März 45 rtl 25 sgr., für Bier zu Königs Geburtstag 16 rtl. 20 sgr., für Fleisch zu Braten an den beiden Feiern 51 rtl. 20 sgr., an den Laubaner Kreisverein zurück 50 rtl. Zusammen wie oben 903 rtl. 3 sgr. 4 pf.

Hohenliebenthal, den 1. Mai 1871. **v. Küster.**

Amtliche und Privat = Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

511. Die dem Gutsbesitzer **Julius Franz Grodzky** gehörigen Aecker und Wiesen Hyp.-No. 162 zu Egelsdorf sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. Mai 1871, Nachmittags 3 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 8,43 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 12,31 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 23. Mai 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 20. Februar 1871.

Königliche Kreisgerichts = Kommission.

Der Subhastations = Richter.

Nothwendiger Verkauf.

6034. Das der unverehelichten Marie Mathilde Weise zu Hirschberg, der verehelichten Schneider Wendel, Ida Emma geb. Herrmann ebendaselbst, und dem Schuhmacher Gottlieb Wilhelm Herrmann hierselbst gehörige Haus Hyp. Nr. 197 Friedeberg a./Q., soll zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,06 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 0,2 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 22. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a./Q., den 24. April 1871.

Königliche Kreis = Gerichts-Kommission.

Der Subhastationsrichter.

6043.

Offene Lehrerstelle.

Die siebente Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Schule, mit welcher ein jährliches Gehalt von 250 Thlr., ohne freie Wohnung oder andere Emolumente verbunden ist, soll sofort anderweit besetzt werden. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Anschluß ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 18. Mai d. J. an uns einzureichen.

Gottesberg, den 3. Mai 1871.

Der Magistrat.

6139. **Bekanntmachung.**

Die Häusler Franz Klant'schen Erben beabsichtigen die zum Nachlaß gehörigen Grundstücke zu Ullersdorf:

1., die Häuslerstelle Nr. 32,
2., die Acker- und Forst-Parzelle Nr. 29,
3., die Acker-Parzelle Nr. 26,
4., die Forst-Parzelle Nr. 8,

aus freier Hand in dem am Gerichtstage, den

2. Juni, Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtstags-Lokale daselbst anberaumten Termine zu verkaufen, in welchem, wenn der Verkauf zu Stande kommt, der Vertrag abgeschlossen werden soll, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Löwenberg, den 26. April 1871.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Große Gemälde-Auktion.

Donnerstag, den 11 Mai c., von 10½ Uhr ab, werde ich im Hotel „zum Deutschen Hause" am Markt, Zimmer Nr. 2, eine Treppe hoch, eine große Sammlung schöner Oelgemälde und elegante Sopha- und Pfeiler-Spiegel in reichen Goldrahmen meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 7. Mai 1871.

Friedr. Hartwig, vereidigter Aukt.-Commissarius.

6006.

Auktion.

Dienstag, als den 9. d. M., früh von 9 Uhr ab, werden wir im Gasthofe „zum schwarzen Roß" hierselbst verschiedene Sachen, als 3 Sophas, 3 Kommoden, 3 Schränke, 1 Schreibsekretär, Tische, Spiegel, Waschtische, Bilder u. s. w. verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Warmbrunn, den 3. Mai 1871.

Das Ortsgericht. Kölling.

5913.

Auktion.

Sonntag, den 14. Mai, von Nachmittag 3 Uhr ab, wird in der früher Enge'schen Mühle zu Buchwald das gesammte todte Inventarium, bestehend in einem ganz neuen einspännigen Lederplauwagen, Schlitten, Pflügen, Eggen, Ernteleitern und diversem Handwerkszeug 2c. 2c., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Buchwald, den 1. Mai 1871.

Freiherrl. v. Rothenhan'sches Wirthschafts-Amt.

W. Gläser.

5919.

Brennholz-Auktion.

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheils, sollen

Mittwoch den 10. Mai c., früh 9 Uhr,

50 Klaftern Scheitholz,
50 Klaftern Kohlholz,
50 Klaftern Stöcke,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zusammenkunft bei der Försterei in Rückenwaldau.

Modlau, den 1. Mai 1871.

Das Rentamt.

6064.

Auktions-Anzeige.

Freitag den 19. Mai, von früh 9 Uhr an, sollen bei dem Stellenbesitzer **Peterwitz** in Maiwaldau nachstehende Gegenstände meistbietend freiwillig verkauft werden: ein 4 Jahr alter Zugochse, ein $^6/_4$ Jahr alter Ochse, eine $^6/_4$ Jahr alte Kalbe, ein starker Fossigwagen und ein Rungenwagen, beide mit eisernen Achsen, ein Wagen mit Ernteleitern, 2 leichte Kuhwagen, 10 Stück starke und schwache Eggen, 4 leichte Krümmereggen, 2 Pflüge, 2 Ruhrhaken, 2 Hackmaschinen und 1 Kartoffelpflug. Auch einiges Scheunengeräthe, mehrere Tische und Stühle, Kleider- und Brotschränke, Bettstellen, eine Mangel, eine Kartoffel-Waschmaschine, einiges Riemenzeug, eine Menge starke und schwache Ketten und noch viele andere Wirthschaftsgeräthe, darunter ein starker Waldheber. Der Anfang wird mit dem Vieh gemacht.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elimar v. Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau, Forstort die Fleischbänke, sind am 15. und 16. d. M. nachstehende Hölzer licitando zu verkaufen:

1., am 15. Mai d. J.:
- 4 Eichen-Stämme,
- 5 Erlen-Stämme,
- 32 Nadelholz- dto.
- 30 Klötzer Erle u. Birke,

(von starker Dimension.)

- 472 dto. Nadelholz;

2., am 16. Mai d. J.:
- 14 Klaftern Laubholz-Scheite,
- 19 dto. Nadelholz-Scheite,
- 3 Schock Laubholz-Abraum,
- 2 Klaftern Stockholz und
- 36 Langhaufen.

Der Verkauf tritt am 1. Tage von 10 Uhr, am 2. Tage von 9 Uhr ab ein.

Mochau, im Mai 1871.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.

6145. Bieneck.

Vieh-Auktion.

Mittwoch den 10. Mai c., Mittags 1 Uhr, sollen wegen starker Zuzucht auf dem **Dominium Zobten** bei **Löwenberg** in öffentlicher Auktion zum Verkauf kommen:

15 Stück gute Nutzkühe,
2 tragende Kalben,
1 silbergrauer, sprungfäh. Bulle von selten schönen Formen,
2 Mastkühe.

Sämmtliche Thiere gehören der großen milchreichen Amsterdamer Niederungsrace an.

Gräflich v. Nostitz'sches Wirthschafts-Amt.
Kloß. 5021.

6117.

Auktion.

Sonntag den 14 Mai sollen im Seeliger'schen Gerichtskretscham eine Menge gebrauchter Möbel, Hausgeräth, Bilder, Bücher und etwas Handwerkzeug meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Falkenhain. **Rabitsch,** Pastor em.

Zu verpachten.

5724. Eine vollständig eingerichtete

Conditorei,

verbunden mit **Haus- und Handelsbäckerei,** ist bald zu verpachten. Franko-Adressen sub **O. B.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

5979.

Gasthofs-Verpachtung.

Das im belebtesten Theile des hiesigen Dorfes, unmittelbar an der Chaussee belegene, gerichtlich administrirte, frühere „Gebhard'sche Hotel" Hypotheken Nr. 150, soll vom 15. Mai bis 20. Juli d. J. ganz oder theilweise meistbietend verpachtet werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

den 8. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt worden, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen können in unserem Bureau II, während der Amtsstunden eingesehen werden.

Hermsdorf u. K., den 1. Mai 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6159. Die von meinem vor Kurzem verstorbenen Gatten betriebene

Bau- und Möbel-Tischlerei

bin ich willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Eine langjährige ausgebreitete Kundschaft verbürgt die fernere Rentabilität des Geschäftes. Reflectanten wollen sich direkt wenden an die verw. Tischlermeister **Kahl** in Gr.-Glogau, kl. Oderstraße Nr. 2.

6000.

Eine Bäckerei,

in der Nähe der Stadt, ist sofort unter soliden Bedingungen zu verpachten. Das Nähere ertheilt auf protofreie Anfragen der Concipient **Hentschel** zu Landeshut.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

5969. Eine gut gelegene **Windmühlen-Besitzung** mit Acker ist bald zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Rösner,** Tischlermeister in Striegau.

Danksagung.

6135. Für die mir so vielseitig erwiesene Theilnahme in meinem Schmerz über den Verlust meiner lieben treuen Lebensgefährtin, der Frau Auguste Lundt geb. Scholtz, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

In gleicher Weise für die zahlreichen Liebesbeweise und freundschaftliche Betheiligung an der Beerdigungsfeier, insbesondere auch meinen tiefgefühltesten Dank dem Vorstande des hiesigen Frauen-Vereins für die so erhebenden Arrangements an der Ruhestätte der Verewigten, sowie auch dem Herrn Pastor Finster für seine trostreichen Worte.

Alle diese Liebes- und Freundschafts-Beweise haben meinem Herzen unendlich wohl gethan; möge die Vorsehung Sie Alle noch recht lange vor gleichem Schmerz bewahren.

C. Lundt.

6041

Danksagung.

Den Mitgliedern des Unterstützungs-Vereins zu Meffersdorf, insbesondere dem Königl. Kreis-Gerichts-Secretair Herrn Kettner daselbst, für die unsern Familien während unserer Abwesenheit gewährten Geld-Unterstützungen, dem hiesigen Herrn Ortsrichter Willhelm für mancherlei gehabte Mühwaltungen, endlich den lieben Schwarzbachern, welche uns bei unserer Ankunft aus Frankreich Ehrenpforten errichteten und mit Kränzen beschenkten, unseren und unserer Frauen herzlichsten und innigsten Dank.

Gott, der uns glücklich aus dem Kriege nach der Heimath zurückgeführt, wolle allen unsern Wohlthätern ein reicher Vergelter sein und unser deutsches Vaterland mit dauerndem Frieden beglücken.

Schwarzbach, den 3. Mai 1871.

Die aus Frankreich zurückgekehrten Wehrmänner:
Feist, Jungnitsch, Wollstein, Scholz.

Dank.

Wie vielen unserer Kameraden, so ist auch uns die Rückkehr in unser heimisches Dörfchen zu einer überaus festlichen gemacht worden, daß auch wir es uns nicht versagen können, mit Worten herzlicher Dankbarkeit vor die Oeffentlichkeit zu treten. Dieser unser Dank gilt insbesondere den lieben Freunden unserer Gemeinde, die uns auf reichbekränzten Wagen in Jauer abholten, — ferner dem Rittergutsbesitzer u. Premierlieutenant Herrn Müller auf Johnsdorf und dessen Frau Gemahlin, die uns, wie so viele andere liebe Glieder unserer Gemeinde, zu unserm Empfange bis Schönau entgegengekommen waren. Für die an letzterem Orte uns und unseren Kameraden aus Schönwaldau dargebrachten Ovationen sagen auch wir allen dabei Betheiligten unseren besten Dank. Desgleichen danken wir den werthen Jungfrauen, die uns bei unserer Ankunft bekränzten, dem löblichen Ortsgericht und allen wohlmeinenden Herzen, die durch Erbauung von Ehrenpforten, durch Illumination und sonstige Liebesbeweise uns den Einzug in unser liebes Johnsdorf zu einem so festlichen machten. Ein uns wenige Tage später durch die Güte des oben genannten Herrn Premierlieutenant Müller in hochherziger Weise bereitetes Festmahl verpflichtet uns ihm noch zu weiterem Danke, sowie auch Denen, die uns zu Ehren freundlichst daran Theil genommen haben. Möge es uns vergönnt sein, in einer friedensreichen Zukunft Allen für solche erfahrene Auszeichnung uns auch ferner dankbar beweisen zu können.

Die heimgekehrten Landwehrmänner
der Gemeinde Johnsdorf,
6076. Kreis Schönau.

Oeffentliche Danksagung!

Herrn B...... für Zurückgabe des geliehenen Buches hiermit nochmals meinen besten Dank.

Hirschberg. R..... K....

6115. Allen Denjenigen, die mich bei meiner Wiederkehr in die Heimath theilnehmend empfangen haben, sowie ganz besonders dem Handelsmann Herrn Schröter No. 2 und Fräul. Johanne Dreßler No. 98 aus Querbach sage ich meinen wärmsten und herzlichsten Dank!

Querbach, im Mai 1871. **Leberecht Dreßler, Jäger.**

6129. **Oeffentlicher Dank.**

Während meiner Einberufung zur Fahne sind mir und meiner lieben Familie so viele Beweise der Liebe und Wohlthätigkeit zu Theil geworden, daß ich mich veranlaßt fühle, meinen innigsten Dank dafür auszusprechen.

Gleichzeitig mache ich meine werthen Kunden und ein hochgeehrtes Publikum der Stadt und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft fortbetreibe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Schönau, den 1. Mai 1871.

A. Richter, Kürschner und Mützen-Fabrikant.

6110. **Danksagung.**

Es sind uns während der langen Krankheit meiner lieben Frau, Henriette Sommer geb. Reich, so viele Beweise von Liebe und Aufopferung geworden, daß wir nicht umhin können, unsern Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Herzlichen Dank den werthen Damen und Freundinnen, welche während der langen Krankheit mit Erquickungen dieselbe beehrt. Herzlichen Dank dem Herrn Pastor Hendel für die trostreiche Rede am Grabe und die vielen Besuche. Dank, herzlichen Dank Allen, welche zur Ausschmückung des Sarges beigetragen haben. Dank der zahlreichen Grabebegleitung von Stadt und Land. Dank Allen, welche während der Leidenstage uns hülfreiche Hand geleistet haben.

Hirschberg, den 5. Mai 1871.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahnkünstler, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,“** ärztlich empfohlen zum Einsetzen **künstl. Zähne**, sowie zur **Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.**

Inserat.

Auf Herrn **Oscar Tschörtner**, Sohn des Herrn Rittergutsbesitzers **Tschörtner** auf Berbisdorf, ist bei mir eine Forderung zu verkaufen.

Bernhard Bursch,
Waldenburg i. Schl.

Klötzer zum Schneiden

nimmt entgegen
die Brettschneide-Mühle von **Gebr. Hille.**
Löwenberg i. Schl. 5925.

5978.

Bekanntmachung.

Die sogenannte **Vielhandwerkerzunft** zu Bolkenhain ist vom heutigen Tage an im Besitz eines **Leichenwagens** und empfiehlt denselben zu Jedermanns Gebrauch für nah und fern.

Bolkenhain, den 2. Mai 1871.

Neander, Obermeister.

5835

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich Unterzeichneter hierorts als **Ofenbaumeister** etablirt habe und empfehle eine große Auswahl schöner **Kachelöfen** zu zeitgemäß billigen Preisen. Auch übernehme ich das Setzen allerhand Oefen.

C. Willer,
Ofenbaumeister in Schmiedeberg.

Allgemeine

Industrie-Ausstellung

für das

Gesammtgebiet des Hauswesens

in

CASSEL

1870.

Das Preisrichteramt hat das von Frau

Mathilde v. Schmeling, verw. Carl Samuel Haeusler,

alleinige Geschäftsinhaberin der Firma

C. S. Haeusler in Hirschberg (Schlesien),



ausgestellte

Modell eines Holzcementdaches

wegen **Erfindung** und **Einführung** einer neuen **Bedachungsweise**

für eine

Anerkennenswerthe Leistung

erklärt.

Der Vorstand der allgemeinen Industrie-Ausstellung.

F. Nebelthau,	C. Keerl,	F. Hentze,	P. Becker,
Ober-Bürgermeister.	Maschinenfabrikant.	Stadtrath.	Baumeister u. Stadtrath.

Cassel vom 1. Juni bis 30. September 1870.

Notiz für das bauende Publikum.

Den Herren Baumeistern und Bauunternehmern empfehle ich meine

erfundene ächte Holzcement-Bedachung, concessionirt, patentirt und vielfach prämiirt.

Seitens der Königlichen Regierung Preußens 2c. **Harter** Bedachung **erster** Klasse gleich geachtet, als die practischste und billigste Bedachung für Wohn-, Fabrik- und Wirthschaftsgebäude, Eiskeller 2c.

Hirschberg in Schlesien.

Mathilde v. Schmeling, verw. Haeusler,
Firma: Carl Samuel Haeusler.

Alleinige Geschäfts-Niederlage in Breslau, Tauenzienstraße No. 65.

4455. **Schwindsucht,**

überh. jedes **Brustleiden**, sowie

Epilepsie

(**Fallsucht**), **Veitstanz**, überhaupt **jedes Nervenleiden** heile ich durch stets bewährte, **nie trügende Naturheilmittel**, ersteres a 2 rtl., letzteres a 3 rtl. Auch gegen **Hämorrhoidal-** und **Magenleiden** versende ich durchaus probate Naturheilmittel a 1 rtl. Der bisher stets erzielte großartige Erfolg spricht deutlich für die Vorzüglichkeit meiner Methode.

S. Olschowsky,

Naturarzt & Docent der Naturheilkunde in Breslau.





Alle meine Kunden recht herzlich grüßend, erkläre ich mich höchst erstaunt über die Annonce Ins.-Nr. 5678 dieses Blattes von Herrn Müller aus Marklissa, da ich bereits seit dem Jahre **1867** auf **eigene Rechnung** mein Geschäft betreibe. [6109]

Marklissa, im Mai 1871.

Carl Schmidt,

Schwarzviehhändler.

6113. **Freitag** den **12.** d. Mts. bin ich wieder in **Löwenberg**, Gasthof zu den **drei Linden**, mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** anwesend und von früh 8 bis Nachmittags 3 Uhr zu consultiren.

Hochachtungsvoll

Julius Igel, wohnhaft in **Bunzlau.**

6155. **Beachtenswerthe Anzeige.**

Leider giebt es im Leben Menschen, welche den **Splitter** im Auge ihres Nächsten sehen, aber den **knippeldicken Balken** in dem eigenen nicht gewahren. So geht es mir. Ich empfehle mich zu meinen **Schneiderarbeiten** nach wie vor, warne die Schmäher und wünsche den **erbärmlichen Subjekten**, daß sie einst durch das Versinken in einen **Kloak** zur Ruhe gebracht werden.

Matwaldau, den 5. Mai 1871.

Wilhelm Güttler, Schneidermeister.

6161. Um ferneren Irthümern vorzubeugen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Bestellungen auf Porzellanmalerei noch jetzt wie früher annehme und pünktlichst besorge.

R. Möse's Wittwe, Pfortengasse Nr. 2.

6086.

Warnung.

Obwohl es allgemein bekannt sein muß, daß Minorennen Nichts geborgt werden darf, bin ich dennoch genöthigt, Jeden zu warnen, meinem Mündel, **Alexander Schneider** in Warmbrunn, irgend Etwas zu borgen oder demselben Sachen abzukaufen.

A. Greulich.

6102. Die gegen den Vorwerksbesitzer **Röhricht** aus Kaiserswaldau vorzüglich im Kynast zu Hirschberg ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Petersdorf, den 5. Mai 1871. **Karl Liebig.**

5339. Einen Mitleser zur **„National-Zeitung"** sucht

Lampert.

Verkaufs - Anzeigen.

5830. Meine zwei Meilen von Hirschberg entfernt gelegene städtische Besitzung, mit circa 20 Morgen Acker, Wiese und Buschland, sowie schön eingerichtetem 2stöckigem Wohnhause, nebst 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten, bin ich wegen Krankheit gesonnen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit oder ohne Acker bald zu verkaufen. Dieselbe würde sich für einen Pensionär, oder zu einem Etablissement gut eignen, z. B. für Färber, Gärtner u. s. w., indem genügend fließendes Wasser vorhanden ist. Näheres zu erfahren durch den Besitzer unter Chiffre **G. G 76** poste restante Fischbach i. Schl.

Hausverkauf.

5942. In einer freundlichen, im Sommer viel besuchten Stadt im Riesengebirge ist ein **Wohngebäude** — Vorder- und Hinterhaus — aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vermöge seiner angenehmen Lage und des hübschen Obst- und Blumengartens zum Sommeraufenthalt, qualificirt sich jedoch andererseits durch die vorhandenen vorzüglichen, gewölbten Speicher, sowie durch mehrere Remisen auch zur Anlegung eines Fabrikgeschäfts. Mündliche Auskunft wird Herr Kaufmann **Jüttner** in Schmiedeberg zu ertheilen die Güte haben; frankirte schriftliche Anfragen beliebe man an **O. Goliberfuch** in Saarau in Schlesien zu richten.

Ein Haus in Hirschberg

in angenehmer Lage mit unbeschränkter Gebirgs-Ansicht, nebst Gärtchen und Wiese, mit eingerichteter Bade-Anstalt, ist unter günstigen Bedingungen zu billigem Preis zu verkaufen.

Näheres bei 5914.

Lederfabrikant **Hertzog in Hirschberg.**

6001. Mein neugebautes **Haus** mit Remise und Schmiedewerkstelle, welches sich seiner Lage wegen zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen.

F. Pagutke in Landeshut.

5825. Die Ackerstelle Nr. **130** zu **Grunau** mit 23 Scheffeln besätem Acker und Wiese nebst todtem und lebenden Inventarium ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Verkauf:

Ein Hotel I. Klasse, in einer Provinzial- und Garnisonstadt Schlesiens, in der Nähe des Ringes und Bahnhofs gelegen, sehr elegant und confortable, mit Concert-Saal, 2 Restaurationslocalen, Billard, herrschaftlichen Wohnungen u. 12 Fremdenzimmern, alte gute Frequenz, wird Familienverhältnisse halber verkauft. Anzahlung mindestens 10,000 Thaler. Reflektirende Selbstkäufer unter **Z. M. R.** poste restante Salzbrunn.

5831.

Haus - Verkauf.

Das dem Kohlenhändler **Neumann** früher gehörige neu gebaute **Haus** mit Stallung zu zwei Pferden und geräumigem Kohlenplatz, zu einem Kohlengeschäft vorzugsweise geeignet, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen von

Hirschberg, den 30. April 1871. **Fr. Troll.**

5546.

Zu verkaufen:

Ein massives **Wohnhaus** und Scheuer nebst 25 Morgen Acker im Wohlauer Kreise für den billigen Preis von 1600 rtl. bei der Hälfte Anzahlung. Allenfalls ist dasselbe auch zu verpachten. Auskunft beim Besitzer

M. Schiff, Breslau, Büttnerstraße 31.

Haus=Verkauf in Hirschberg.

Eine hierorts nahe der Promenade belegene Besitzung mit zwei in Verbindung stehenden Häusern, nebst $1\frac{3}{4}$ Morgen großem Garten, der die Abzweigung zweier Baustellen sehr wohl gestattet, ist mir zum freihändigen Verkaufe übertragen worden. **Aschenborn,**
5934. Rechts=Anwalt zu Hirschberg in Schlesien.

5803. Eine gut gelegene

Gastwirthschaft

mit Acker und neuen massiven Gebäuden steht veränderungshalber bei solider Anzahlung zum baldigen Verkauf.
Näheres theilt mit Herr **G. Bormann** zu Spiller.

4918. Das Gasthaus „zur goldenen Gabel" No. 210 in Waldau, nebst 20 Morgen Acker, sowie die 2 dazu gehörigen Ackerparzellen No. 197 u. 237 Gersdorf von circa 54 Morgen, sollen am 15. Mai, Vormittags 11 Uhr, beim Königl. Kreis=Gericht in Bunzlau subhastirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

5384.

Eine Ziegelei

mit Schirmofen, 3 Morgen Acker, 3 Morgen Lehmlager, Obstgarten und massivem Wohnhaus, in welchem sich 9 Stuben und 1 Laden befinden, in der Nähe von Salzbrunn, ist billig zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei verwittw. Kaufmann **Schubert** in Waldenburg i. Schl., Friedländerstraße, neben der Apotheke.

6119.

Haus=Verkauf.

Das hiesige alte Schulhaus soll im Wege des Meistgebots verkauft werden, hierzu ist Sonnabend, den 3. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Mittel=Gerichtskretscham Termin anberaumt, in welchem auch die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen erfolgen wird.
Schosdorf, den 3. Mai 1871.
Gloge, Ortsrichter i. A.

6042.

Haus=Verkauf.

Mein hierselbst gelegenes **Haus** mit Schmiede=Werkstatt bin ich willens wegen Alter bald aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner frequenten Lage wegen zu einem großen Geschäftsbetriebe. Zahlbare Selbstkäufer können das Nähere bei mir selbst oder durch portofreie Anfragen in Nr. 30, Görlitzer Straße, erfahren.
Bunzlau, den 5. Mai 1871.
Gottschling, Schmiedemeister.

6036.

Gasthof=Verkauf.

Meinen in einer Kreis= und Garnisonstadt belegenen Gasthof zu den „drei Kronen", mit der besten Lage am Markte, beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen und ganz solider Anzahlung **recht baldigst** zu verkaufen. Derselbe enthält einen großen Tanzsaal mit Nebenstube, eine große Schankstube, einige Fremdenzimmer, 6 bewohnte Stuben, einen großen Laden mit Schaufenster, Gewölbe, viel Keller= und Bodengelaß und gewölbte Stallung. Auch wäre ich meines vorgerückten Alters wegen nicht abgeneigt, eine kleinere Nahrung mit in Tausch zu nehmen. Das Nähere ist zu erfahren bei Frau **Henriette Lüge,** Besitzerin.
Löwenberg, den 2. Mai 1871.

6132. Um damit zu räumen, verkaufe ich:
Neue Sloe=Heringe, per Originaltonne mit 12 rtl.
kl. Schott. dto. = = = = 11 rtl.
per Cassa. — **F. A. Reimann.**

6171. **Fensterladen,** noch fast neu, **Fenster,** kleine und größere, letztere sich vielleicht für Gärtner eignend, verkauft Hirschberg. **Dunkel,** Apotheke, Bahnhofstr.

Franz Christoph's

Fußboden=Glanz=Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest,** mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.
Franz Christoph in Berlin.
Alleinige Niederlage für **Warmbrunn** bei **Ludw. Otto Ganzert.** 6031.

6121.

Feldpost=Packete.

à Stück 5 Sgr. bei **Gustav Hubrich.**
Greiffenberg i. Schl.

Gebirgshimbeersaft, selten schön, à Pfd. 7 Sgr., à Quart 20 Sgr., en gros billiger,
Kirschsaft, à Pfd. 7 Sgr., 6157.
Molkenessenz, à Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Salmiakpastillen, à Schachtel $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Medizinische Seifen jeder Art,
Liebig's Fleischextrakt,
Schürer's Butterpulver, à 5 Sgr.,
Holländisches Milch= und Nutzenpulver, à 5 Sgr.,
Sämmtliche Bade=Ingredienzien billig und ächt,
Sämmtliche künstliche Mineralbrunnen,
Medizin. Norwegisch. Lebertbran, à $3\frac{1}{2}$ Sgr., offerirt
die Apotheke, Mineralwasser= und Fruchtsaft=Fabrik zu Schmiedeberg.

Von dem weltberühmten, ächten Timpe'schen Kraftgries,

der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten à 8 und 4 sgr. stets Lager in **Hirschberg**
6128] **G. Nördlinger,** Ecke der Schützenstraße.

6134. Zwei einflammige messingene **Gasleuchter** zum Schieben und ein noch gutes **Fenster** mit Einfassung und Schalterflügel verkauft billig der Lederhändler **Forkel.**

6175. Ein sehr gut erhaltenes sechs=octaviges **Forte=Piano, Mahagoni,** steht für einen angemessenen, sehr billigen Preis zu verkaufen bei dem Kaufmann **Gebauer,**
Bahnhofstraße, vis-à-vis dem Kgl. Postgebäude.

Das Tapeten-Lager von Heinr. Uhrbach in Hirschberg, Bahnhofstr.,
umfaßt eine reiche Auswahl von Tapeten jeder Art; die Preise sind billig, jedoch fest, und schon von 20 Sgr. an elegante Goldtapeten, einfache mit Sorgfalt gewählte Muster von 2½ Sgr. an. 6177.

Von einem soeben von H. A. Marcus's Erben in Riga empfangenen größeren Posten vorzüglich schönen

Kron-Säe-Leinsamen

bin ich im Stande, tonnenweise zu sehr billigem Preise abzugeben.

6131. **F. A. Reimann.**

Neuer Bazar — J. Choyke. Eine Seltenheit! reizende Sonnenschirme,
à 12½ sgr., 15 sgr., 17½ sgr., 20 sgr., Alpacca-Stockschirme mit Volant 20 sgr., seidene Schirme mit seidenem Futter 1½ rtl., prima Alpacca mit prima seidenem Futter und Volant 1½ rtl., elegante Moiréeschirme 1½ rtl., außerordentlich große En-tout-cas à 1 rtl., große feine Stockschirme mit Futter 2 rtl., sowie reizend garnirte Kinderschirmchen ebenfalls sehr preiswürdig. 6182. **J. Choyke.**

Die Kohlen-Niederlage von F. A. Reimann in Hirschberg empfiehlt beste Hermsdorfer Kohlen aller Gattungen,
in ganzen Wagenladungen nach allen Bahnstationen und im Einzelnen, ab Niederlage, zu den billigsten Preisen. 5881.

Was gehört dazu, um gute und preiswerthe Cigarren zu liefern?

Kenntniß der Rohtabake, die in den größten Bremer Import-Häusern erlangte, zuverlässige Arbeiter, die mir zur Seite stehen und der directe Verkauf an den Besteller gegen baar, da jeder Auftrag durch Reisende und des Credits wegen das 1000 um 1—2 Thlr. theuerer macht.

Empfohlen halte folgende Marken, deren saubere Arbeit, schönen Brand und Qualität garantirt und die von kräftigem, mittlerem und leichtem Geschmack stets vorräthig sind:

Java Brasil	. . . .	à Mille	7½	Thlr.,
Ambalema Brasil	. .	= „	10	„
Ambalema Cuba Brasil,		= „	12	„
sec. Havanna Cuba	.	= „	15	„
prima Havanna Cuba.		= „	20	„

Probekisten à 100 Stck. werden zu gleichem Preise versandt. Aufträge nach Vorschrift per Post, Bahn und Fuhrmann prompt expedirt.

6116. **Carl Zenker,**
Breslau, Blücherplatz Nr. 11.

* Wir können diese Offerte bestens empfehlen. D. R.

6130. Von der berühmten **Bräune-Einreibung** des **Dr. Netsch** in Dresden habe ich in meiner Familie, auch an mir selbst und bei vielen Andern gegen den **Keuchhusten, Bräune, Catarrh, Halsleiden** hartnäckiger Art die segensreichsten Erfolge erzielt. Ein Schatz für alle Eltern.

Plischke, Gerichtsschr. in Ober-Waldenburg.

Zu beziehen durch **M. Schmiedel** in Schönau.

6100. Ein noch wohl erhaltener, hochstehender **Flügel** ist Umzugs halber billig zu verkaufen. Auengasse 4, 2 Treppen.

6153. Ein starker **Kettenhund** ist zu verkaufen
Drahtziehergasse Nr. 5 in Hirschberg.

6186. **Pommerscher Laden.**

Frisch marinirte Heringe, Kräuter-Heringe, Gewürz-Heringe, Senf-Heringe, Roll-Heringe einfach, Roll-Heringe mit Mostrich-Sauce, Bratheringe, russische Sardinen, Anchovis, Roll-Aal, marinirten Aal in Gelée empfiehlt **F. Liebig.**

6103. **Omnibus-Verkauf.**

Ein **französischer Omnibus** zu 12 Personen, gut erhalten und stark gebaut, ist preiswürdig zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei **A. Edom,** Hirschberg, Langstraße

Weitere Erfolge des Königtranks.

[16382.] Gütersloh, 3. 4. 71. — Der Königtrank hat nun so weit geholfen, daß der nächtliche **Schweiß** ausgeblieben ist. — **H. L. Lohmeyer**, Glockengießer.

[16498.] **Bronko**, 4. 4. 71. — Die beiden ersten Flaschen von Ihrem Königtrank sind mir **ganz gut bekommen.** — (Neue Bestellung.) — **Ernst Grabitz.**

[16484.] Trebatsch, 4. 4. 71. — Ew. Wohlgeb. theile ich hiermit freundlichst mit, daß Ihr Königtrank **sehr gute Wirkung** gethan. Die alte Frau befindet sich viel leichter, seitdem sie Ihren Königtrank getrunken. Der Husten hat zwar noch nicht aufgehört, aber die **Stiche** sind fast ganz fortgeblieben. — (Neue Bestellung.) — **Ida Janke.**

[16426.] Zweisigko b. Jessen, 5. 4. 71. — Es betrifft das Leiden — **Husten** und **Athmungs**beschwerden, wo aber meine Frau von Ihrem Königtrank immer **Linderung** hatte. — (Neue Bestellung.) **Heinrich Henze**, Häusler.

[15580.] **Niederstein** b. **Woehlten**, 5. 4 71. — Ich bitte, mir **noch** recht bald 8 Flaschen von Ihrem wohlschmeckenden Königtrank Nr. 1 schicken zu wollen da er der Dame **sehr gut bekommt.** **F. Elsner,**
Kammerdiener bei Frau Gräfin M—.

[16546] Schnathorst, Kreis Lübbecke, Reg.-Bez. Minden, 5. 4. 71. — Es scheint, als wenn das linke **Auge** etwas wieder hervorkommt, es scheint auch, als wenn die Hornhaut etwas mehr abzieht von dem linken Auge. —
Carl Obermeyer.

[16558.] Brake b. Bielefeld, 6. 4. 71. — Die Frau, für welche ich habe Ihren Königtrank kommen lassen, hat sich nach dem Verbrauch von 1½ Flasche schon etwas gebessert. — Die **Zunge** der Frau ist vorn **bedeutend reiner** geworden. — Bevor sie von Ihrem Königtrank getrunken hat, war der **Husten** so stark, daß es bis zum Würgen kam, und immer sehr langer Schleim heraus mußte, das Würgen und der Schleim hat sich **ganz verloren.** — Bevor sie von Ihrem Königtrank getrunken, bekam sie nach dem Essen sehr große **Angst** und **Herzklopfen**, welches sich auch schon mehr verloren hat. **F. Guntemeyer.**

[16593.] Lüdelsen b. Rohrberg, Kreis Salzwedel, 7. 4. 71. — Die 4 Flaschen haben **gute Wirkung** gemacht. — (Neue Bestellung.) **Fr. Beneke**, Grundbesitzer.

[16602] Winkenhagen b. Liebemühl, Ostpreußen, 7. 4. 71. — Der Gebrauch der empfangenen einen Flasche Ihres schätzenswerthen Königtranks (Nr. 1.) hat ein erstes **erfreuliches Resultat** gebracht. Die **Brust**schmerzen meiner Frau sind etwas **gemindert**, sie **athmet freier** und wirft weniger **Schleim** aus; auch hat sich schon etwas **Appetit** zum Essen und gleichfalls auch ein einigermaßen erquickender **Schlaf** eingestellt. — Stuhl — fest, doch regelmäßig. Die Gesichtsfarbe hat an natürlicher Frische schon etwas **gewonnen.** — (Neue Bestellung) **C. Voll**, Besitzer.

[16644.] Nahbollenbach, 7. 4. 71. — Die unterm 25. v. Mts. mir zugesandte eine Flasche Königtrank hat mir ganz **gute Wirkung** geleistet an meinen **Kopf-** und **Zahn**schmerzen. **P. Geis**, Schmied.

[16613.] Schwaneberg bei Brüssow, 8. 4. 71. — Nach Ihrem so sehr berühmten Königtrank hat sich mein Vater **sehr gebessert.** (Neue Bestellung.)
Rückert, Mühlenmeister.

[16594.] Neukirch bei Neuteich, Westpr., 8. 4. 71. — Der Königtrank ist mir **sehr gut bekommen**, die **epileptischen Krämpfe** sind, so lange ich trinke, nicht gewesen und sage ich nächst Gott Ihnen meinen Dank. — (Neue Bestellung.) Frau **Bertha Kling.**

[16632.] Güntersberg bei Zachau, 8. 4. 71. — Als ein günstiges Zeichen scheint sich herauszustellen, daß die Absonderung des **Urins** leichter von statten geht, auch der Stuhlgang besser ist. Sonst ist sie täglich auf, schmerzensfrei und der Schlaf recht gut. — Der andern Tochter ist der Trank **recht gut bekommen.** **Schwahn**, Pastor.

[16683.] Gröningen, 9. 4. 71. — Meinen innigsten Dank für die **gute Wirkung** Ihres Königtranks, bei mir und meiner Mutter. Schon nach **drei Mal** Einnehmen stellte sich bei meiner Mutter der langerwünschte Schlaf wieder ein und die **Schmerzen** im **Unterleib**, **Seite** und **Rücken** sind nach Verbrauch von einer **Flasche gänzlich verschwunden.** Auch mich, wo ich schon so viel ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und nach Allem keine Besserung erhalten habe, hat Ihr vortrefflicher Königtrank von meinen Schmerzen, bei der gewöhnlichen **Damenkrankheit**, befreit. — (Neue Bestellung.) **B. Limpricht.**

[16653] Millingsdorf bei Eckartsberga in Thüringen, 10 4. 71. — Der Königtrank hat meiner Frau **vortreffliche Dienste** geleistet. Sie litt seit einem Jahre an **Entkräftung, Appetit-** und **Schlaf**losigkeit, nach Verbrauch von **zwei Flaschen** war dieselbe **vollständig hergestellt** — (Neue Bestellung.) **Streuber.**

[16682.] Beeskow, 9. 4 71. — Freue mich berichten zu können, daß ich schon einige **Besserung** in Allem verspüre. (Neue Bestellung.) **W. Schulz**, Uhrmacher.

[16678.] Pasewalk, 10. 4. 71. — Ich fühle, daß eine Veränderung in mir vorgegangen ist (nach 3 Flaschen), namentlich ist mein **Schlaf besser** und die Schmerzen in den **Beinen**, sowie die **Zuckungen** in denselben scheinen etwas **nachgelassen** zu haben. — (Neue Bestellung.)
Schwarzer, Bundes-Telegraphen-Beamter.

[16668.] Sandow, 10. 4. 71. — Die Frau, der wir die 3 Flaschen haben schicken lassen, hat sich doch schon so **viel gebessert,** daß sie schon im Hause hat können eine Wenigkeit helfen; wir glauben, wenn sie noch einige Flaschen verbraucht hätte, wäre es wieder gut geworden. — (Neue Bestellung) **J. Hoffmann.**

[16600] Hangelsberg, 8. 4 71. — Der Wahrheit die Ehre! Meine Frau hat seit **14 Jahren** gelitten und ist von Jahr zu Jahr immer kränker geworden, so daß sie an ein baldiges Ableben glaubte, da sie spürte, daß ihre Kräfte von Tag zu Tag **abnahmen**; und in der That, wer meine Frau in früheren Jahren gesehen hatte und jetzt wieder, der erstaunte über ihre **Hinfälligkeit** und **Schwäche**, so daß sie nur noch einen Schleichgang hatte. — Da meine Frau immer schwächer wurde, so entschloß ich mich, an Sie zu

Weiße und bunte Kachelöfen

sind stets zu billigen Preisen vorräthig in der Ofenfabrik von

5534. **E. Vangerow in Hirschberg, Sechsstädte.**

1871er Füllung. # Mineralbrunnen. **1871er Füllung.**

Biliner Sauerbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Eger Franzensbrunnen und Salzquellle, Emser Kessel und Krähnchen, Flinsberger, Carlsbader Mühl- und Schlossbrunnen, Kissinger Rakoczy, Krankenheiler Bernhardsquelle, Marienbader Kreuzbrunnen, Ober-Salzbrunnen, Pyrmonter Stahlbrunnen, Roisdorfer, als auch Marienbader und Carlsbader Salz, Kreuznacher Mutterlauge, sowie Goczalkowitzer jod- und bromhaltige concentr. Soolseife, Krankenheiler Jod-Soda, Jod-Soda-Schwefel- und verstärkte Quellsalzseife, als auch Emser Pastillen und Cudowaer Laab-Essenz empfiehlt

Louis Schultz,

6182. Mineralbrunnen-Handlung, Markt und lichte Burgstr.-Ecke.

Die

Grover & Baker Sewing Machine Co.

New-York & Boston.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir in Anbetracht der ausgedehnten Verbreitung unserer

amerikanischen Nähmaschinen

auf dem europäischen Continent uns unter unserer eigenen Firma auch in Hamburg etablirt haben, um auf diese Weise mit unseren geehrten Abnehmern in directe Verbindung zu treten; wir werden hier stets ein bedeutendes Lager unserer Original-Nähmaschinen in allen Nummern halten und den Vertrieb derselben durch billigste Preise und durch das anerkannt vorzüglichste Fabrikat, sowie durch unser außerordentlich beliebtes System noch zu vergrößern wissen.

Wir empfehlen unsere

Familien-Nähmaschinen

und auch die practischen Maschinen

für gewerbliche Zwecke

in allen Größen, als die vollendetste Erfindung auf diesem Gebiete. Es zeichnen sich unsere Maschinen ganz besonders durch Dauerhaftigkeit, einfache Construction und die Familien-Nähmaschine durch die vielseitigste Leistungsfähigkeit und ganz geräuschlosen Gang aus.

Für die preußischen Provinzen haben wir dem

Herrn Hermann Manasse in Berlin,

Markgrafenstr. 62,

der bereits seit vielen Jahren unsere Agentur inne hatte, den En-gros-Verkauf übergeben, an den man sich wegen Uebernahme von Agenturen wenden wolle.

Hamburg, den 21. März 1871. 6150.

Grover & Baker S. M. Co.

5818. **Wollzüchen-Leinen,**
in 60 Pfd. **schwerer Waare,** durchweg gleichmäßig gearbeitet, **bester Qualität,** empfiehlt
Hirschberg. **R. Ansorge,**
Markt, Garnlaube Nr. 24.

6082. **Leinsamen,** direct von Riga bezogen, beste Marke, ist angekommen und empfehle denselben zu zeitgemäßen Preisen.

Aug. Friedr. Trump,
Hirschberg. vormals Rud. Kuntze.

Günstige Offerte für Wiederverkäufer und junge Kaufleute, die sich etabliren wollen.

Da ich **ganz bestimmt beschlossen habe, binnen wenigen Wochen,** anderer Unternehmungen halber, **mein Geschäft** und **meinen Wohnort Hirschberg vollständig aufzugeben,** so werden vom heutigen Tage an sämmtliche Waaren-Bestände **zum Kostenpreise** und **unter demselben ausverkauft.** Auch bin ich bereit, das ganze Geschäft mit vollständiger Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Da das Putzgeschäft in einem besondern Lokal betrieben wird, kann es auch für sich allein bestehend verkauft werden.

Wiederverkäufern bewillige ich 3 Monate Ziel.

Hirschberg, 5. Mai 1871.

Emanuel Stroheim, 6165.
äußere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Thielsch, vis-à-vis den 3 Bergen.

Da ich **in Kurzem Hirschberg verlasse,** sehe ich mich veranlaßt, auf den **Eingang meiner Außenstände dringend zu halten** und **ersuche deshalb alle meine Schuldner,** ihren Verpflichtungen **bis zum 20. d. M.** nachzukommen.

Gleichzeitig erbitte ich mir **von allen Denen, die etwa Forderungen an mich haben,** behufs Bezahlung die betreffenden Rechnungen.

Hirschberg, den 5. Mai 1871.

Emanuel Stroheim.

6162.

Großer Ausverkauf.

Mein großes Lager von Glas, Porzellan und Steingut, guten Messern und Gabeln, Eß- und Theelöffeln in Neusilber und Brittania, ebenso Suppenkellen, verkaufe ich zu den billigsten Preisen aus. Der Ausverkauf muß bis Ende Juni beendet sein, da meine Lokale bereits anderweit vermiethet sind.
6162. **Theodor Selle,** Schildauerstraße 9.

Wollene Franzen

zum Kleiderbesatz, in allen Farben, offeriren [6029] **Mosler & Prausnitzer.**

Feuerlöschspritzen neuester vorschriftsmäßiger Construction, mit Zubringer, stehen bei zufriedenstellender Garantie zu gefälliger Ansicht und zum Verkauf. Reparaturen prompt und billigst. Auch werden alte Spritzen dagegen angenommen.

Eduard Rexses,
Gelbgießermeister und Spritzenbauer, Hellergasse No. 25.

Beständiges Tapeten-Lager.

Dem Wunsche eines geehrten Publikums zu entsprechen, unterhalte ich nunmehr ein großes Lager Tapeten, und bin im Stande, Jedem sofort damit zu dienen. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen. 5391.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

A. Eppner & Comp., Hof-Uhrenfabrikanten in **Hirschberg,** Promenade Nr. 14.

Werckmeister & Retzdorff, Berlin,

beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß sie in

Görlitz, Obermarkt Nr. 20, Ecke der Breiten Straße,

eine Commandite ihrer

Bonbon-, Confitüren- & Chocoladen-Fabrik

errichtet haben und empfehlen:

feinste Melange-Bonbons, Confect-Melangen, feine und feinste Dessert- und Tafel-Confecte,
Chocoladen in Tafeln, Stücken und Pulver, Dessert- und Speise-Chocoladen in und ohne Carton.

Ferner ihr reichhaltiges Lager

russischer und chinesischer Thee's

in nur hochfeinen, aromatischen, kräftigen Marken,

engl. Biscuits und Cakes,

Vanille. 6114.

3140. Rohe und gebrannte Caffee's
empfiehlt G. Nördlinger, Schützenstraße.

4928. **Geld-Lotterie**
des König-Wilhelm-Vereins
zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.
2. Serie.
Ziehung Anfang Juni.
Ganz unverändert wie bei 1. Serie.
Ganze Loose a 2 Thlr. u. halbe Loose a 1 Thlr. **bis 16. Mai** bei **Lampert,**
Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg

Warmbrunn, Hermsdorferstr. 321.
Ausverkauf.
Wegen Räumung des Lokals muß derselbe bis zum 20. Mai beendet sein. Für jeden Thaler werden nur 28 Sgr. bezahlt bei **L. Greulich.**
Tonnenknaster in Packeten a 6 Loth, 90 Packete 1 rtl.
Pflaumen, sehr schön, 5 Pfd. 8 sgr., 20 Pfd. 1 rtl.
Tafel-Reis, sehr schön, kein Bruch, 13 Pfd. 1 rtl.
Wiener Gries, 12 Pfd. 1 rtl.
Strahlen-Stärke, 10 Pfd. 1 rtl.
Soda, die beste, 10 Pfd. 12 sgr., 1 Ctr. 2 rtl 20 sgr.
Zimmt, 1 Pfd. 8½ sgr., Ingwer, 1 Pfd. 5 sgr.
Badian oder Stern-Anis, 1 Pfd. 9 sgr.
Pappnägel, 1 Pfd. 3 sgr., feinste Drahtstifte, 1000 St. 1 sgr.
Petroleum-Dochte, sehr billig.
Petroleum-Scheeren, 1 St. 2½ sgr.
Strohpapier, 3 Buch 1 sgr., 25 Pfd. 20 sgr.
Düten, 1 Pfd. 1½ sgr.
Packpapier, sehr groß, roth und grau, 1 Ctr. 5 rtl.
Brillant-Kerzen, gerippte, 1 Pack 5½ sgr., — bei 10 Pack a 5¼ sgr. 6046.

25,000 Stück gute **Mauerziegeln** sind noch abzulassen durch [6092] **Ide** in Hirschberg.

5404. Ein gebrauchter, aber sehr gut erhaltener Berliner **Flügel** steht billig zum Verkauf in Warmbrunn. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kantor **Ebert** in Warmbrunn.

6050. **Kalk-Offerte.**
Nachdem ich den **Kalkofen** in Riemendorf erworben, umgebaut und einen neuen Bruch eröffnet habe, offerire ich hiermit **Bau-** und **Ackerkalk** in bekannter Vorzüglichkeit:
die Karre Baukalk 7½ Sgr.,
die Karre Ackerkalk 5 Sgr.,
und sind beide Sorten vorräthig.
Da ich jetzt die ersten 4 Wochentage regelmäßig nach Alt-Kemnitz nach Kohlen sende, so bin ich im Stande, den dortigen und benachbarten Bewohnern bis Alt-Kemnitz
die Karre Baukalk für 10 Sgr.,
die Karre Ackerkalk für 7½ Sgr.
zu liefern, auch **Ziegeln** möglichst billig, sowie alle Fabrikate meiner Ziegelei, die durch Anstellung eines sehr tüchtigen **Ziegelmeisters** bald wieder ihren alten guten Ruf erlangen wird.
Bestellungen wird Herr Däter so freundlich sein, in Empfang zu nehmen. Wer Kalk mit eigenem Gespann abholt, hat sich vorher bei mir zu melden.
Riemendorf, im Mai 1871.
Sabarth, Gutsbesitzer.

6030. **Anerkennung.**
Durch Anwendung der **Universal-Seife** des Hrn. **J. Oschinsky, Breslau,** Carlsplatz Nr. 6, bin ich von einem schlimmen Arm, worin **mehrere Wunden** waren, nach Anwendung von 4 Krausen vollständig geheilt worden; was ich zum Wohle ähnlich Leidender hiermit veröffentliche.
Breslau, den 23. Januar 1871.
Marie Durwitz geb. **Tietz.**
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
sind zu beziehen in **Hirschberg** durch **P. Spehr. Goldberg:** O. Allt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Jauer:** H. Genieser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Sagan:** A. Mikesta. **Schönau:** A. Weist. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heimhold.

6014. Eine **Hobelbank** steht in No. 165 in Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße, zum Verkauf.

6122. Eine **Brückenwaage** und ein **Firma-Schild** ist zu verkaufen
Hirschberg. Schützenstraße Nr. 1.

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik in Liegnitz 4908.
empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**
Durch die Aufstellung der neuesten **Hülfsmaschinen** für **Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen** 2c. 2c. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Verkauf von Geldschränken.
Am 15. Mai, Montag, Vormittags 11 Uhr, sollen 5 neue feuerfeste **Geldschränke** in dem Parterre, Gerberstraße Nr. 126 zu Löwenberg, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Näheres durch unseren Taxator **L. Mayer** zu Löwenberg.
Görlitz, den 2. Mai 1871. 6038.
Die Darlehns-Kasse.
Laurisch.

6089. Eine gebrauchte, schlesische **Waschmaschine** steht zum Verkauf Bergstraße Nr. 3 in Hirschberg.

6118 **Verkaufs-Anzeige.**
Es sind bei mir entbehrlich geworden: zwei Omnibuswagen, einer für 18 Personen und einer für 12 Personen, ein sechssitziger und zwei viersitzige Postwagen, ein halb und ganz gedeckter Chaisewagen, ein viersitziger und ein zweisitziger halb gedeckter Wagen, weshalb ich diese zu verkaufen beabsichtige.
Hierauf reflektirende Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb direkt an mich wenden.
Landeshut, im Mai 1871. **Ludwig,** früherer Posthalter.

50—60 Schock Haselnußreifen
zu 2 und 3 Eimer sind abzulassen bei [6107]
Schmiedeberg. **Högelheimer,** Böttchermstr.

139. Fenchelhonig, Hustentabletts,
Malzextrakt, Fleischextrakt,
Liebig's Nahrung, diverse Pastillen,
Eisen-China-Syrup, flüssigen Eisenzucker,
verbessertes Kornenburger Vieh-, Heil- und Nährpulver,
ächt holländisches Milch- und Nutzenpulver,
verbessertes concentrirtes Restitutions-fluid
empfiehlt **Dunkel,**
Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

Eine Feuerlöschspritze
neuester Construction steht preiswürdig zum Verkauf beim Kupferschmiedmstr. F. Thomas in Hirschberg.

6143.

Elb. Neunaugen, Stück v. 1¼ Sgr. ab, empfiehlt **Albert Plaschke.**

Selbst fabricirte neue messingene Gewichte
empfiehlt [5357] **Herrmann Radeck,**
Goldberg im April 1871. Gelbgießermstr.

Kauf - Gesuche.

6119. **Kartoffeln** kauft in jedem Quantum das Dominium **Ndr.-Lichtenau.**

6081. **Zickelfelle**
kauft fortwährend und zahlt die höchsten zeitgemäßen Preise
Kupferberg. **Neugebauer.**

Zu vermiethen.

6013. Eine **Stube** nebst Zubehör ist zu vermiethen und zum 1. Juni beziehbar bei **Prenzel,** Böttchermstr., Herrenstr. 9.

5672. Eine gut eingerichtete **Bäckerei** ist zu vermiethen und bald oder zu Johanni d. J. zu beziehen. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

---

94. Priesterstraße Nr. 3 ist der **2. Stock** von jetzt ab zu vermiethen.

6180. Zwei freundliche **Wohnungen,** eine zu 50 Thlr., die andere zu 18 Thlr., sind zu vermiethen und bald zu beziehen.

Zum 1. Juni wird eine **Stube** zu 20 Thlr. Miethe beziehbar. Näheres Butterlaube 35.

6040. Nahe der Promenade ist an ruhige Miether eine größere **Wohnung** mit großem Garten zu vermiethen und vom 1. Juli d. J. ab zu beziehen.
Auskunft in der Expedition des Boten a. d. R.

6133. In den früher Sach s'schen Speichern auf der Greiffenberger-Straße sind vorhandene große, geräumige **Remisen, Schüttböden** und abgeschlossener **Hofraum** zu vermiethen u. das Nähere dieserhalb zu erfahren bei den Kaufleuten
F. A. Reimann und **Friedr. Hoffmann** in Hirschberg.

6057. Eine **Stube** mit Alkove, im 2. Stock, ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen bei verw. **R. Prenzel,** Hebamme.

6062. 3 **Schlafstellen** sind zu vergeben
Mühlgrabenstraße Nr. 65, 1 Treppe vornheraus.

6105. Eine **Stube** nebst Zubehör zu verm. Hellerstraße 14.

6163. Schützenstraße 33 ist eine **Wohnung** zu vermiethen.

6179. Eine **Parterre-Wohnung** nebst allem Zubehör, auch Gartenbenutzung, ist bald zu vermiethen bei
A. Besecke, Warmbrunnerstraße.

6078. **Ladenvermiethung.**
Der zu jedem Handelsgeschäft sich eignende, in der Mitte des Ortes gelegene **Laden** in meinem Hause ist nebst Wohnräumen sofort zu vermiethen.
Hermsdorf u. K. **Wander.**

Mieth - Gesuch.

6178. **Eine kleine Wohnung,**
Bahnhofs- oder Zapfenstraße, wird gesucht, und Offerten unter R. S. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Personen finden Unterkommen.

5953. Die durch Ausbruch des Krieges vacant gewordene Stellung eines
Wirthschaftsschreibers
auf der Herrschaft Stonsdorf, Kreis Hirschberg i. Schl., soll sofort wieder besetzt werden.
Persönliche Vorstellung unter Beibringung guter Zeugnisse bei dem unterzeichneten Wirthschaftsamte.
Stonsdorf, den 2. Mai 1871.
Prinzlich Reuß'sches Wirthschafts-Amt.
Mende.

6151. Ein **Uhrmacher-Gehilfe** findet dauernde Condition bei **F. Baide,** Uhrmacher in Spremberg.

Zwei Schuhmacher-Gesellen,
gute Damenschuh-Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung.
6097. **Maiwald,** Schuhmacher.

Zimmergesellen und kräftige **Burschen**
nimmt sofort bei dauernder Beschäftigung an
E. Jerschke, Zimmermeister, vormals M. Altmann.
Hirschberg, den 6. Mai 1871. 6176.

6123. Einen tüchtigen, nüchternen **Gesellen** nimmt an
Hirschberg. **Hoffrichter,** Schmiedemeister.

6106. Ein gewandter **Schmied,** der gleichzeitig **Maschinenführer** ist, wird gesucht. **Klara-Hütte**
in Kunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.

6168 **Tüchtige Schneider**
finden bei mir dauernde und lohnende Arbeit.
Verheiratheten, die sich hier niederlassen wollen, sichere ich ganze Jahresarbeit zu.
F. V. Grünfeld in Landeshut.

6051. Das Dom. Rückersdorf, Kreis Sprottau, sucht zum 1. Juli c. **zwei Wirthschafts-Assistenten.** Bewerber wollen Abschrift ihrer Zeugnisse einsenden.

6125. **Maler-Gehülfen**, sowie gute **Anstreicher**, finden noch dauernde Beschäftigung. Anmeldungen nimmt von Montag den 8. Mai an entgegen:

Thomas, Restaurateur in Warmbrunn.

6084. Einen **Gesellen** u. einen **Lehrling** nimmt an der Schneidermeister **Carl Friebe** in Fischbach.

6039. **Musik.**

Ein erster **Geiger**, ein **zweiter** Geiger, ein **Clarinettist**, ein **Posaunist** finden sofort Engagement. Näheres ertheilt

C. Schreiber, Musik-Dirigent.

Görlitz, den 3. Mai 1871.

NB. **Junge Leute, welche Vorkenntnisse haben und sich in der Musik ausbilden wollen, können sich melden beim Obigen.**

6095. **Ein brauchbarer Uhrmacher-Gehülfe** findet bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung bei

G. Schumann in Gr.-Glogau.

Für mein Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft

suche ich unter günstigen Bedingungen bei dauernder Stellung einen Commis, gewandten Verkäufer u. Branchenkenner, eine tüchtige **Putzarbeiterin**. Ferner einen Lehrling bei freier Station und gründlicher Erlernung der Correspondence und Buchführung, nur drei Jahre Lehrzeit. [5927] **M. Freund.** Cottbus.

5912. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an

R. Peiser, Klempnermeister.

6058. Einen ordentlichen, tüchtigen **Brau-Gehilfen** sucht die Lomnitzer Dominial-Brauerei.

6152. Einen **Schneidergesellen** nimmt an

Wilhelm Güttler in Maiwaldau.

Ein gewandter **Holz-Drechsler** findet sofort lohnende Arbeit beim

Drechsler-Meister ***Gutt***

5853. in Schönberg b. Görlitz.

6147. **Gesucht**

wird ein **Kutscher** aufs Land, welcher ehrlich, nüchtern, fleißig und guter Pferdepfleger ist, auch gut fahren kann.

Zeugnisse einzusenden sub **L. P.** poste restante Erdmannsdorf in Schlesien.

6073. Einen **Seilergesellen** zum sofortigen Antritt sucht der Seilermeister **M. Hielscher** in Seiffersdorf Kr. Liegnitz.

5923 **Gesucht**

wird als Bedienter aufs Land ein junger Mann, militärfrei, ehrlich, treu, fleißig, — der gut putzt, überhaupt zu jeder Arbeit willig ist.

Zeugnisse einzusenden sub **H. M.** poste restante Gnadenberg.

6141. Ein unverheiratheter, nüchterner, zuverlässiger **Großknecht**, der eine Acker-Wirthschaft selbst besorgen kann, kann sich zum baldigen Antritt melden. **Wo?** ist zu erfragen bei

August Hoffmann in Striegau.

6094. **Ein Kellnerlehrling** und ein **Haushälter** finden Engagement in der ***E. Januscheck***'schen **Brauerei** in Warmbrunn.

6059. **Ziegelstreicher** nimmt an

Hielscher, in der v. Bernhardi'schen Ziegelei in Cunnersdorf.

5963. Ein **Großknecht** wird gesucht. Näheres zu erfahren bei

Badura in Schmiedeberg.

6126. Ein unverheiratheter **Schäfer** findet zu Johanni d. J. einen Posten auf **Engler's** Freigut zu Quolsdorf.

6146. Das Lehngut „**Gehege**" in Semmelwitz per Jauer sucht zu Johanni d. J. einen unverheiratheten **Schäfer**.

6080. Eine recht saubere, zuverlässige **Kinderfrau** zur Wartung **eines** Kindes wird per 1. Juli c. bei gutem Lohn gesucht. Näheres lichte Burgstraße Nr. 8 im 2. Stock.

6088. Ein stilles, fleißiges **Mädchen**, das mit Küche und aller Hausarbeit vertraut ist, kann sich melden in

Hirschberg. Bergstraße Nr. 3. parterre.

6093. **Eine Köchin,**

die in bürgerlicher Küche und Wäsche vollständig vertraut ist, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Atteste aufweisen kann findet zum 1. Juli d. J. einen Dienst bei dem Kaufmann

Matzel

in Greiffenberg.

6010. **Einige Mädchen,**

welche gut nähen können, desgl. solche, welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden in unserer **Damenkleider-Fabrik**.

Hirschberg, Bahnhofstraße.

E. Klingberg & S. Nixdorff.

6067. Ein ordentliches **Dienstmädchen** sucht

Krause, Riemermeister.

6169. Brauchbare Landmädchen finden bald gutes Unterkommen durch das Verm.-Compt. der **A. Pose**, Boberberg

Personen suchen Unterkommen.

6077. **Ein junger Mann,**

gelernter Tischler und Mühlenbauer, der längere Zeit als Werkführer in Holzstoff-Fabriken fungirte und mit einfacher Buchführung vertraut ist, sucht in irgend einer Fabrik oder sonstigen Geschäft Stellung als Werkführer oder Aufseher. Gefällige Offerten sub **M. R.** beliebe man gütigst in der Exped. des Gebirgsboten zur Weiter-Beförderung niederzulegen.

5935. Ein arbeitsames, sittsames **Mädchen** wünscht zur Unterstützung der Hausfrau in einer Wirthschaft zu Johanni d. J. ein Unterkommen. Es wird dabei weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **A. G. W. poste rest. Hirschberg i. Schl.** erbeten.

Ein ordnungsliebendes Mädchen vom Lande, 4 bis 6 Stück Kühe zu besorgen hat, wird bei gutem Lohn gesucht, und kann sich melden in Warmbrunn im „**Verein**". Antritt 1. Juli.

H. Hentschel.

[6044]

5915. **Stelle=Gesuch.**

Ein unv. Landwirth mit guten Zeugnissen sucht bald oder Johanni einen womöglich selbstständigen Wirthschafter=Posten. Gütige Adressen erbittet man unter **J. S. 45** poste restante Brechelshoff.

Lehrlings=Gesuch.

6027. **Ein ordentlicher Knabe,**

der Lust hat die **Handlung** zu erlernen, findet in einem auswärtigen, lebhaften Specerei=Geschäft als Lehrling eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt verwittwete Frau Kaufmann

Scholz in Hirschberg,
Bahnhofstraße.

6160. Ein junger Mann aus anständiger Familie findet in meinem Waaren=Geschäft als **Lehrling** bald Aufnahme.

A. P. Menzel.

6170. Einen **Lehrling** nimmt sofort an
W. Scholz, Schlossermeister, Pfortengasse 17.

5948. Ein junger Mann, der sich dem **Baufach** widmen will, kann sofort eintreten bei **G. Walter**, Maurermstr. in Hirschberg.

5974. Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als **Lehrling** sofort eintreten bei **Herrmann Scholz**, Riemer= u. Sattlermstr.
Wigandsthal, den 1. Mai 1871.

6069. Einen **Lehrling** sucht sofort
Schmiedemeister **Scholz** in Matzdorf bei Spiller.

5988. **Lehrlings=Gesuch!**

Wir sind gesonnen, noch einen mit guter Schulbildung begabten **kräftigen** Knaben, christl. Religion, aus achtbarer Familie, unter günstigen Bedingungen als Lehrling aufzunehmen.

E Anders & Sohn in Eichberg bei Bunzlau,
Dampf=Brennerei, Spirituosen= und Fruchtsäfte=Fabrik.

5982. Ein Knabe, der **Korbmacher** werden will, findet ein Unterkommen bei **P. Winkler** in Goldberg.

5918. Ein starker **Knabe**, von rechtschaffnen Eltern, welcher Brauer werden will, kann sich melden beim
Brauermeister **Weidner** zu Grüssau.

Lehrlings=Gesuch.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat

Bildhauer und Steinmetz

zu werden, kann sich melden bei
6140. **H. Burghard** in Striegau.

4721. **Verloren.**

Am Charfreitag ist mir auf dem Wege nach Erdmannsdorf eine braunwollene, gelb= und rothkarirte **Pferdedecke** mit rohem Futter verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung bei mir abzugeben.

Schmiedeberg, den 8. April 1871.

Rob. Schmidt, Fabrikbesitzer.

Gefunden.

6137. Eine **Hemmkette** ist gefunden worden. Abzuholen beim
Züchnermstr. **Steinert** in Krausendorf.

6066. Auf dem Wege zwischen der Lomnitzbrücke und der Arnsdorfer Brauerei ist ein **Sack** mit Blaubeeren gefunden worden. Eigenthümer kann denselben abholen bei

Knobloch, Nr. 114 zu Arnsdorf,
Kreis Hirschberg.

Gestohlen.

6023. **1 Thlr. Belohnung**

erhält Derjenige, welcher mir den Dieb, der mir die Bohlen der Aschengrube in meiner (früher Schaufuß'schen) Besitzung Nr. 880 in Hirschberg gestohlen hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. **M. Garner** in Cunnersdorf.

Geldverkehr.

6083. Es wird auf ein

sicheres, gerichtlich verschriebenes Dokument von 5 Tausend Thalern,

welches in späterer Zeit zu heben ist, auf längere Zeit

ein Kapital von 3000 Thlr.

zu leihen gesucht. Bedingungen persönlich. Offerten abzugeben in der Exped. d. Boten, unter Chiffre **A. Z. 365**.

6045. **Geld — giebt**

gegen Unterlage
von Gold, Kleidungsstücken, Pelzen, Wäsche, Federn rc. rc.
das Pfand=Leih=Geschäft
Warmbrunn, Hermsdorferstraße 321.

Einladungen.

6026. Sonntag den 7. d. M. ladet ins Schießhaus zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Anders.**

6035. **Zur Tanzmusik**

auf Sonntag den 7. Mai ladet freundlichst ein
F. Schneider im „schwarzen Roß".

6060. Zum **Trio** auf Sonntag den 7. d. Mts. ladet ganz ergebenst ein **Feige** in der Adlerburg.

6065. Nach Straupitz ladet Sonntag den 7. d. Mts. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **K. Dittmann.**

6049. **In die drei Eichen**

ladet auf Sonntag den 7. Mai zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **A. Gell.**

6091. Auf Sonntag den 7. Mai ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **J. Wittwer** in Herischdorf.

6087 **Auf den Scholzenberg**

ladet auf Sonntag den 7. Mai zum **Elisenfeste** mit **Tanzmusik**, ausgeführt von der Schreiber'schen Capelle, ergebenst ein **Härtwig.**

Restauration zum Adlerhäuschen in Warmbrunn.

Unter heutigem Datum habe ich die **Restauration zum Adlerhäuschen** vom Hotelbesitzer Herrn **Bittner** pachtweis übernommen und bitte das hiesige und auswärtige Publikum, dieses mein Unternehmen durch recht regen Besuch unterstützen zu wollen. Für Speisen und Getränke bei soliden Preisen wird Sorge getragen, um das Vertrauen zu rechtfertigen.

Warmbrunn, 1. Mai 1871. ***Julius Maiwald.***

Sonntag den 7. Mai c.:

Eröffnung des Kursaals in Warmbrunn.

Dies zeigt ergebenst an

[6108] **Herrmann Scholz.**

6149. Sonntag den 7. Mai ladet zum **Gesellschaftskränzchen** auf den **Weihrichsberg** ergebenst ein

der Vorstand.

6096. Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** nach Lomnitz ergebenst ein **Wwe. Seifert.**

6055. Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein **Stein**, Brauermstr.

4601. **Maitrank**

von täglich frisch gepflücktem Waldmeister empfiehlt

Burg Kynast. Albert Bischoff.

6148. Sonntag den 7. Mai

Tanzmusik in der **Seidorfer Brauerei.**

Es ladet freundlichst ein **Franke.**

6022. Sonntag den 7. d. M. **Tanzmusik** im „Deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf. Anfang Nachm. 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **Tschentscher.**

6098. Sonntag den 7. Mai ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** ergebenst ein **Schneider** in Petersdorf.

6154. Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Gastwirth **Friese** in Rohrlach.

6047 **Brauerei in Arnsdorf.**

Sonntag den 7. Mai ladet zur **Tanzmusik** ein

Berndt, Brauer-Meister.

Einladung zur Eröffnung der „gold.

6071.] **Aussicht" in Hain,**

als Sonntag d. 7. d.; für gute Speisen u. Getränke, sowie für Musik wird bestens Sorge tragen **Maiwald.**

6111. Sonntag, den 7. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ein

A. Exner, Gastwirth zur Schneekoppe in Krummhübel.

6127. **Bibersteine.**

Auf Sonntag den 7. Mai ladet zur **Flügel-Unterhaltung** freundlichst ein **Carl Schubert.**

6085. Zur **Tanzmusik** in die **Grundmühle** ladet auf Sonntag den 7. Mai ergebenst ein **Heinzel.**

6101. Sonntag den 7. Mai ladet zur **Tanzmusik** in die „**Giesse**" nach Quirl freundlichst ein **Koppe.**

6070. Sonntag den 7. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** nach Reibnitz ein **Pfohl.**

6075. Sonntag den 7. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** nach Berthelsdorf bei Spiller ein

Friedrich Seiffert, Gastwirth.

6072. Auf Sonntag den 7. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Hoffmann** in Neu-Flachenseiffen.

Alt-Kemnitz.

Sonntag den 7. Mai:

Grosses Concert

des Musikdirector **J. Elger** und seiner Capelle im Saale des Gasthauses „zur Freundlichkeit."

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Entré à Person 5 Sgr.

Nach dem Concert: **Bal paré.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

5962. **Emil Elger**, Gastwirth.

6037. Sonntag den 7. Mai **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **E. Beer**,

Brauermeister in Kauffung.

6054. Auf Sonntag den 7. d. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Baumert** in Bärndorf.

Görlitz.

Hotel König Wilhelm,

ganz neu und comfortabel eingerichtet, empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum zur geneigten Beachtung

6028. **Paul Schander.**

Breslauer Börse vom 4 Mai 1871

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{3}$ B. Oesterreich. Währung $81\frac{1}{3}$ à $\frac{5}{12}$ bz. B. Russ. Bankb. $79\frac{1}{2}$ à $\frac{5}{8}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $100\frac{1}{2}$ G. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $94\frac{1}{4}$ B. Preuß Anl. 4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $83\frac{1}{8}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) 120 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $86\frac{7}{12}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{3}{8}$ B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{1}{2}$ bz. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $89\frac{7}{8}$ bz. Posener Rentenbr. (4) —. Freiburger Prior. (4) 84 B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{1}{6}$ bz. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. (4) $84\frac{3}{4}$ et bz. Oberschl. Priorität ($4\frac{1}{2}$) 91 B. Oberschlesische Prior. ($4\frac{1}{2}$) $90\frac{5}{8}$ G. Freiburger (4) —. Nordschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $178\frac{3}{4}$ bz. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) — Amerikaner (6) $97\frac{3}{4}$ G. Polnische Pfandbr. (4) —. Oesterreichische Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise

Hirschberg, den 4 Mai 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	14	—	3	10	—	2	14	—	1	28	—	1	2
Mittler	3	7	—	3	5	—	2	9	—	1	24	—	1	1
Niedrigster	3	2	—	3	—	—	2	3	—	1	20	—	1	—

Erbsen, Höchster 3 rtl. 5 sgr.

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 6 pf.

Breslau, den 4 Mai 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco $15\frac{4}{10}$

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)